

**Anzeigenpreise:** Die einseitige Seite oder deren Raum am Stadtsiegel Wiesbaden 20 Pf., aus Deutschland 30 Pf., aus dem Ausland 40 Pf. Im Reichswahlkreis: die Seite aus Stadtsiegel Wiesbaden 1. Mark, von auswärts 1.50 Mark. Bei Wiederholungen Rabatt nach aufliegendem Tarif. Für Platzverleihen wird keine Garantie übernommen. Bei ungewisser Beteiligung der Infektionsgegenden durch Plage, bei Befruchtungsverfahren usw. wird der bewilligte Rabatt dimittiert.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 200 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnen“ besitzt (Ausgabe B) besteht, insoweit mit 1000 Mark an den Todes- oder Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Rürnberger Lebensversicherungs-Bank versichert. Bei den Abonnenten der „Kochbrunnenbeilage“ ist, so-  
 weit dieselben versichert sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Uebersaß als versichert, je doch, wenn Mann und Frau verunglückt sollten, je 1000 Mark, insoweit also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist  
 binnen einer Woche der Rürnberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, derfalls sich bei sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden  
 nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß, die vom Beilage- oder direkt von der Rürnberger Lebensversicherungsbank zu beziehen sind.

21. *Schrygana*

Der Londoner Korrespondent des „Deutschen Telegraphen“ meldet: Ich erfahre aus einer Quelle, deren Zuverlässigkeit keinem Zweifel unterliegt, daß Sir Edward Grey in den letzten 14 Tagen an Rußland mit Vorschlägen herangetreten ist, deren Ziel eine Verständigung der beiden Mächte, ähnlich der Entente cordiale mit Frankreich ist. Sir Edward Grey hat folgenden Brief an Sir Buchan an den britischen Botschafter in Petersburg, geschrieben: Angefaßt der vielen gemeinsamen Interessen und im Verlaufe der Annäherung eines europäischen Friedens, den Ew. Excellenz von Zeit zu Zeit dem Hof in St. Petersburg vorgebracht hat, halte ich den Moment für annehmbar, eine endgültige Annäherung herbeizuführen, deren Ziel eine engere Verbindung der beiden Völker ist. Die Basis der vorgeschlagenen An-

König Ferdinand von Bulgarien traf gestern Mittag in Saloniki ein, wo ihm die bulgarischen Truppen einen großen Empfang bereiteten. Auf seinen Reisen vom Hauptquartier nach Saloniki ist der König in den mazedonischen Städten Gegenstand lebhafter Ovationen gewesen.

Aus Saarbrücken, 18. Dez., wird gemeldet: Im Laufe des heutigen Tages wurden bei den einzelnen Werks-Inspektionen des Saar-Reviers durch die Vertreter der Belegschaften die Kündigung für sämtliche Belegschaftsmitglieder eingereicht. Die brachten die Kündigungen bei der Werkbirection an, ohne dabei rechtsgültige Vollmachten vorzulegen. Die Beamten eröffneten den Vertrauensleuten, daß die Kündigungen nicht angenommen würden, weil einmal nicht daraus hervorgehe, für welche Leute die Kündigungen ausgesprochen werden sollten und zum anderen keine Vollmachten von ihren Auftraggebern vorgelegt werden könnten. Darauf begab sich gestern Abend eine Kommission, bestehend aus zwei Vertrauensleuten, die seiner Zeit bei dem Handelsminister waren, nach der Bergwerksdirection, wo sie um 6 Uhr von dem Verwaltenden Vorsitzenden empfangen wurden. Sie



Kärten, für die Belegschaften in sämtlichen Bezirken die Kündigung einreichen zu wollen. Vollmachten legten auch sie nicht vor. Der stellvertretende Bergwerksdirektor erwiderte der Kommission, daß die zuständigen Stellen die Werkdirektoren seien. Falls sie durch diese Erklärung, die heute getroffene Entscheidung der Werkdirektoren über die mangelnde Rechtsgültigkeit der Kündigungen zu einer anderweitigen Entscheidung bringen wollten, könne er diesem Antrage nicht zustimmen, sondern nur die Möglichkeit der von den Werkdirektoren abgegebenen Erklärungen als zutreffend bezeichnen.

#### Vorfahrung des englischen Eisenbahnerstreiks.

Zehntausend Angestellte verschiedener Knotenpunkte der englischen Nordostbahn haben in einer Reihe von Nachversammlungen den Beschluß gefaßt, den Streik fortzusetzen, wenn die Direktion darauf besteht, den Eisenbahnern einen achtstündigen Lohn als Strafe für den zu ihren Gunsten gewonnenen Streik abzugeben.

## Heer und Flotte.

#### Die französische Marineflotte.

Wie der „Matin“ meldet, wird seit einiger Zeit im französischen Marineministerium in aller Stille ein Programm ausgearbeitet für die Schiffsaeronautik. Es ist beschlossen worden, vier Stationen zu errichten, und zwar in Orléans, Brest, Bizan und Dünkirchen. Marineminister Delcassé hat dem französischen Aeronauten einen Preis von 50 000 Francs zur Verfügung gestellt, der im nächsten Jahre in Deauville für die besten Wasserflugzeuge zur Verteilung gelangen soll. Das Marineministerium wird außerdem das beste Flugzeug für 60 000 Francs aufkaufen, während das zweitbeste für 50 000 Francs übernommen werden soll.

## Aus den Kolonien.

#### Auffklärung über den Mord an dem deutschen Reiter Müller in Südwestafrika.

Der rätselhafteste Tod des vor einigen Wochen auf der Suche nach weiteren Banden von Kopperleuten in Deutsch-Südwestafrika erschossenen Reiters Rudolf Müller von der neunten Kompanie der Schutztruppe findet jetzt endlich seine Aufklärung durch einen Brief, den der Kompaniechef Pfeffer an den zu Rehl bei Straßburg wohnenden Vater des Gefallenen gerichtet hat. Es heißt in dem vom 18. Oktober d. J. aus Rabah bei Keetmanshoop datierten Schreiben:

„Der Vorfall, bei dem Ihr Sohn das Leben lassen mußte, hat sich folgendermaßen zugetragen. Er gehörte zu einer Patrouille des Oberleutnants von Kleinsorgen, die den Auftrag hatte, im Auso-Tal nachzuforschen, ob dort Eingeborenbanden von Simon Kopper sich herumtrieben. Es wurde nichts Verdächtigtes gefunden. In der Nacht zum 26. September wurden die weiblichen Pferde der Patrouille, die in den Dünen weidlich hinstanden, von einem Raubtier weggeführt. Gefreiter Strauch und ein Eingeborener, die auf Wache waren, gingen gleich hinter den Fier her, welche der Eingeborene nach einiger Zeit wiederbrachte. Der Gefreite hatte aber annehmend die Richtung zum Lager verloren und fand sie nicht ein. Die Patrouille mußte nun am 28. morgens, um die Tiere zu tränken, nach dem Wasserloch von Hunsbühl zurück. Als bis Mittag auch dort der vermiste Gefreite noch nicht eingetroffen war, sandte der Oberleutnant den Gefreiten Henke und Ihren Sohn mit dem Pferde des Strauch zu dem Lagerplatz der letzten Nacht zurück, um von dort aus die Spur des Strauch aufzunehmen und ihn zur Patrouille zurückzubringen. In der Nähe des Lagerplatzes hörten die beiden einen Schuß und sahen in dem Dünental vor sich einen Strauch tot hinfallen, auch einen Menschen lagen sie hinter der nächsten Düne verhängt. Sie glaubten, es wäre vielleicht der Reiter und gönnten ihren Pferden einige Ruhe. Dann sahen sie die Gestalt wieder auf der gegenüberliegenden Düne auftauchen und ihnen zuwinken. Sie ritten nun im Galopp darauf zu, es fielen, als sie ganz nahe waren, einige Schüsse, und Ihr Sohn sank, durch den Kopf erschossen, vom Pferde. Er war sofort tot. Der andere Reiter wurde nicht getroffen. Es handelte sich um den vermißten Eingeborenen, die, um die Leichen ihres Vorgesetzten zu vernichten, auf die beiden Reiter geschossen hatten.“

## E Schreiwes vum Hennerich.

In die Feder diktiert von Karl Heinz Hill.

Wiesbaden, den 18. Dez. 1912.

Stewer Schorich.

Bann De heit ut große Reittagebe rechenst, hoi De Dich veralteter. So vor Reittagebe ich nit vor die Pitt, do seh ich mich lewer mit meiner Peil bei mein warme Die un losse mer e paar Geschäfte vum em verzehle. Wann De awer e bische mit außeern willst, soll merich recht sei:

#### En heiliger Dwend.

„Du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!“ ... So klang's aus manchem Haus in der Ruhallee, wo die stille reiche Zeit wohnte, un fast überall hame sich hinner de große Fensterhelme schnee gebuhde Christbeem im helle Witterglanz gedreht. In der Allee awer war, außer dem junge Herr, der mit sein ungeschliffene Pelzfrage schon e Zeilang des Troitwa eruf un erunner ging, weit un breit laan Menscheseel zu seh, un was der am heilige Dwend hie zu suche hatt, is kaum zu roote. — Er hoi's sogar selbst nit gewußt. — Vor erer Schtunn sah e noch im entgegengekehrte Schtadtverlet in seiner aut ausgeschaltete Junggefellenschaft zwische seine Weihnachtsabend; awer er konnt se nit recht froh wern. E ganz eigardig Geseht war plegtlich twern komme. Sei Gedanke warn immer lauter un lauter worde, un es war em, als ob die ganz Schtunn voll Stimme wär, die um Hiss un Erbarme rufe deete. Er konnt's nit mehr anhalle. Da hatt e sein Mantel angezoge, hatt sein Hut un sein Schtude annomme un war in der Nacht enausgewannert. Freiz un quet dorch unbekante Schtrooke un Gasse, bis hie ins Billeverlet. Dinnne Schneeflocke mit Nege vermisch't blies em der harte Wind ins Gesicht; er hoi's nit eckentert; die Hauptach war, daß e allmehlich wider ruhger denke konnt. — Vor Nummer 30 blieb e jetzt schielich. In der Velleddach is do Klavier geschliffel worde un en alodeklarer Subran sang begu die Engelsboothsch: „Siehe ich verkündige euch große Freude!“

Sonnerbar, es kam em vor, als wenn des Lied laan annern gelte, als wie ihm, un es is em so nah gange, daß em die Treene in die Lage gekreite fin. — „Wo hatt e nur die Schtunn schon emool gekreite?“ — Denglit war der

## Poliales.

Wiesbaden, 19. Dezember.

Fremdenziffer. Am 17. Dezember trafen in Wiesbaden 198 Fremde, darunter 46 Kurgäste zu längerem Kurgebrauch ein; die Gesamtzahl der Fremden beträgt nun 186 686.

Zum 50jährigen Amtsjubiläum des Herrn Dekan Videl erhalten wir von dem vorbereitenden Ausschuss folgende Mitteilungen hinsichtlich der Ordnung der Feier, gegenüber denen sich frühere Angaben allerdings als nicht ganz zutreffend erweisen. Die eigentliche Feier findet im Hauptgottesdienst der Marktkirche am 22. Dezember statt unter Mitwirkung des Kirchengesangsvereins. Der Jubilar selbst wird predigen. Die übliche Einsegnungsandlung vollzieht Herr Generalsuperintendent D. Maurer unter Mitwirkung der beiden anderen Marktkirchenpastoren und der ersten Pfarrer der drei anderen Wiesbadener Gemeinden. Daraus folgt eine Begrüßung im Namen des Gesamtkirchenvorstandes, danach nur noch ein Schlusswort des Jubilars. Für alle weiteren offiziellen oder persönlichen Begrüßungen ist von 12.15 Uhr an im Pfarrhause Lützenstraße 34 Gelegenheit geboten. Die Nachricht von einer dann stattfindenden geistlichen Feier im Freundeskreise ist irrig. Doch beabsichtigt der Verein für Gemeindepflege der Marktkirche seinen Familienabend am 12. Januar zu einer Nachfeier des Jubiläums zu gestalten, da der Sonntag dicht vor Weihnachten dazu allzu ungeeignet ist.

Zukunftsprognosen. Gerichtsdirektor Dr. Rath von hier ist dem hiesigen Landgericht als Hilfsrichter überwiesen worden.

Beisetzungsfeierlichkeit in München. Anlässlich der Beisetzungsfeierlichkeit für den verstorbenen Prinzregenten Luitpold von Bayern läuteten heute Vormittag die Glocken und in der Bonifatiuskirche, die entsprechend ausgeschmückt war, fand ein Trauergottesdienst statt.

Die ordentliche Jahreshauptversammlung des „Rheinischen Viehhändler-Vereins“, der Wiesbaden, fand gestern unter Leitung ihres Vorsitzenden Max Rahn-Viehhändler a. M. hier im „Darmstädter Hof“ statt. Der Vorsitzende berichtete zunächst über das abgelaufene Jahr. Es war für den Viehhändler kein günstiges. Die Maul- und Klauenseuche erschwerte den Handel, trotzdem die Königl. Regierung in Wiesbaden die Bestimmungen betr. der Seuche in dankenswerter Weise erleichtert hatte. Auch die Fleischsteuerung war dem Geschäft nicht förderlich. Die Fleischsteuerung werde veranlaßt durch das Nichtdurchhalten der Viehhaltung mit der Bevölkerungszunahme, durch die seit zwei Jahren herrschende Maul- und Klauenseuche, die Jahre 1911, das gute Futterjahr 1912, die intensive Verbreitung der Marktnotierungen, Markt- und Kampegefahren, Frachten, Gefährdung auf großer Viehwagen auf der Bahn zu Transporten usw. Der Referent schloß: Dem Viehhändler gebühre Dank, seine Verpflegung, denn wenn er nicht in den teuren Zeiten sein Gewerbe hochgehalten, hätte sich in den Großstädten die Fleischsteuerung zu einer Katastrophe, ja zu einer Hungersnot verdichtet. Der Vorsitzende brachte sodann die Beschlüsse zur Sprache, daß das Vieh, das von Norddeutschland nach Wiesbaden befördert werde, 2-3 Stunden in Frankfurt a. M. liegen bleiben und Viehtransporte von Mainz nach Wiesbaden sogar auf Station Viehricht-Ost jeweils zwei Stunden festliegen müssen. Derselbe erschwerte das Geschäft, dem Vieh sei das lange Halten besonders bei großer Hitze im Sommer untragbar. Der Tierärzverein habe sich jetzt der Angelegenheit angenommen, um den Mischstand zu beheben, jedoch sei bis heute ein Bescheid noch nicht erfolgt. Aus der Versammlung wurde angeregt, Schritte dahingehend einzuleiten, daß bei sämtlichen im hiesigen Viehhof von Vereinstagsmitgliedern abgeschlossenen Geschäften Wiesbaden als Erfüllungsort gelten soll und schließlich allgemein Beschlüsse erhoben über das zu starke Schlachten bei allen Tiergattungen nach Gemüht auf dem Wiesbadener Schlachthof.

Die Eisenbahnübergänge. Sorgfältiger wie früher beschäftigt sich in neuerer Zeit die preussisch-hessische Eisenbahnverwaltung mit den Eisenbahnübergängen. Auf Nebenbahnen sind sie häufig nicht bewacht, die Kosten für einen Schrankenwärter würden zu hoch sein und Züstersignale müssen die Schranke ersetzen. Es gibt aber immer noch Fußgänger, die im letzten Augenblick vor dem herannahenden Zug die Geleise passieren wollen und leicht lang zu ein Unglück geschehen. Es ist durch die wiederholten amtlichen diesbezüglichen Bekanntmachungen in Hessen und im Rheingebiet Wiesbaden viel besser geworden, Unfälle an unbewachten Eisenbahnübergängen sind sehr selten geworden. Bei den bewachten Uebergängen wurde stets darüber geklagt, daß das Überfahren für Gefährte aller Art eine gewaltige Erschütterung mit sich bringe, weil die Geleise höher liegen, wie die Erde, bezw. daraus hervortragen. Auch der von den vorbeifahrenden Zügen aufgewirbelte Staub

wurde von den Wartenden sehr unangenehm empfunden, zumal das angeordnete Besprengen nicht viel nützte. Bei den Ueberständen wird nun an den Hauptbahnstrecken dadurch abgeholfen, daß die Uebergänge gepflastert werden; bei den Ueberständen innerhalb von Gemeinden ist das so ziemlich allgemein durchgeführt, bei den übrigen kommt die Pflasterung ebenfalls im Laufe der nächsten Zeit.

Beisetzungsfeierlichkeit für Beisetzungsfeierlichkeiten. Auf eine Anfrage des Herrn Polizeipräsidenten erklärte sich die Handelskammer damit einverstanden, daß für Beisetzungsfeierlichkeiten die Brühl die Anzeige von 2 auf 5 Tage erhöht wird. Ferner erklärte sich die Handelskammer bereit, Sachverständige zu ernennen, welche vor Erteilung der Genehmigung durch den Herrn Polizeipräsidenten gehört werden können.

Verordnung der Reichsversicherungsanstalt für die Einrichtung der Beiträge zur Angestelltenversicherung. 1. Der Arbeitgeber ist verpflichtet, die Beiträge für sich und seine Angestellten an die Reichsversicherungsanstalt zu zahlen (§§ 176, 177 des Gesetzes). Zuwiderhandlungen sind mit Strafe bedroht (§ 340 a. a. O.). 2. Der Arbeitgeber hat bei der ersten Beitragszahlung — erstmalig alsbald nach Ablauf des Monats Januar 1913 — eine Nachweisung (§ 181 a. a. O.) über seine versicherungspflichtigen Angestellten und die fälligen Beiträge aufzustellen und vorher oder bei der Einzahlung der Beiträge an die Reichsversicherungsanstalt in Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollernstraße, einzuweisen. Hierzu sind die Vorbrüche bei der Ausgabe für die Angestelltenversicherung seines Betriebes zu entnehmen. Bis zu 20 Angestellten dient der einseitige Vorbruch. Bei mehr als 20 Angestellten kommen mehrere einseitige Vorbrüche oder Einlagevordrucke, die gleichfalls von der Ausgabe für die Angestelltenversicherung zu entnehmen sind, zur Verwendung. In die Nachweisung sind die Angestellten in der Reihenfolge der Gehaltsklassen, mit der Klasse A beginnend, einzutragen. 3. Beschäftigten mehrere Arbeitgeber den versicherten während des Monats (§ 177 a. a. O.), so können an Stelle der Nachweisung (Nr. 2) Postkartenvordrucke benutzt werden, die gleichfalls von der Ausgabe für die Angestelltenversicherung zu entnehmen sind. 4. Statt der Verwendung von Karten hat die Reichsversicherungsanstalt mit Zustimmung des Reichslandtags der Postkartevordrucke für die Beitragszahlung für den Fall des § 176 zugelassen, für den Fall des § 177 vorgeschrieben (siehe auch weiter unten Nr. 8). Hierin sind die aus den Nachweisungen zu 2 und 3 sich ergebenden Beitragssummen bis zum 15. des Monats, für den die Beiträge zu zahlen sind, folgenden Monats dem Konto der Reichsversicherungsanstalt bei dem Postkassamann in Berlin zu überweisen. Hierfür sind besondere Zahlungs- und Ueberweisungsformulare eingeführt, die der Arbeitgeber bei seiner Postanstalt erhält und zweckmäßig frühzeitig abhebt. Die Erläuterungen zur Ausfüllung und Benutzung sind auf der Rückseite der Formulare angegeben. Auf der Rückseite der Postkarte findet man eine Kontrollübersicht, die zur Nachprüfung der Beitragssumme dient und auszufüllen ist. 5. Für Lehrer und Erzieher aller Art, die bei mehreren Familien während eines Monats tätig sind, können die fälligen Beiträge nach vorheriger Anzeige an die Reichsversicherungsanstalt vierteljährlich eingezahlt werden. In diesem Falle müssen die Postkartenvordrucke (Nr. 3) benutzt werden. 6. Bei der zweiten und den folgenden Beitragszahlungen müssen die Veränderungen angegeben werden, welche die Abweichungen gegen die vorherige Beitragssumme darstellen. Veränderungen sind dann gegeben, wenn Angestellte a) aus dem Dienst ausscheiden (Abgang); b) in den Dienst neu eingestellt werden (Zugang); c) Gehaltsänderungen erfahren, die den Angestellten in eine andere Gehaltsklasse bringen. In den Fällen der Nr. 3 sind Veränderungszettel einzulegen: a) bei monatlicher Beitragszahlung, wenn es sich um den Wechsel in der Person des Angestellten handelt; b) bei vierteljährlichen Beitragszahlungen (für Lehrer und Erzieher) nach Ablauf des Kalendervierteljahres vor oder bei der Einzahlung der Beiträge, wenn in einem Kalendermonat des Vierteljahres ein Wechsel in der Person des Angestellten oder eine Veränderung in dem gezahlten Entgelt eintritt. 7. In den Veränderungszetteln sind dieselben Vordrucke wie für die ersten Meldungen zu verwenden. Die Veränderungen sind nach der Einteilung zu Nr. 6 unter a) (Zugang), b) (Abgang) und c) (Gehaltsänderung) gefordert aufzuführen. Sind keine Veränderungen eingetreten, so ist dieses durch Verzeichnung des auf den Postkartevordruck unter der Kontrollübersicht (Nr. 4) vorgesehenen Textes zu vermerken. Die Veränderungszettel sind vor der nächsten Beitragszahlung, spätestens gleichzeitig mit ihr, an die Reichsversicherungsanstalt abzugeben. 8. Die Einzahlung der Beiträge an die Reichsversicherungsanstalt hat der Arbeitgeber in der Versicherungskarte durch Eintragung des Betrags und Bezeichnung seines Namens oder seiner Firma handschriftlich oder durch Stempel zu vermerken. Arbeitgeber, die bei ständig be-

sonnel Empfangszimmer in je kombinierndert worde, dort habe se der Ding geharr, die so komme sollte. —

Die gnädig Frau hatt sich bereits wege ihrer Margarete in die Klapp verlegt, un des gnädig Fräulein hot grad them kleine Bada des ehlich Gesichtndnis abgelegt, das se dem kostbare Perlekolleee en afache Berlowungbring als Weihnachtsgeschenk entschie vorgezoge hatt, da is der Johann mit der Bissidellart annahmirt komme. Der Herr Reuter Wadernann hot sich dann auch schnell in Postdur gesetzt un wie e ins Empfangszimmer komme is, hot e geguckt wie en Aff, wie em der Herr Regierungsdirektor Freilberg von Allen erklert hot, der laa Peter un er wollte nur vor den Postfuhrmann Hummel die Miet beahle. Sei Erschlaune awer is noch greker worde; dann die Dier is zugegan un die Ludia, sei Dichterke, is dem Herr Regierungsdirektor beahm un den Hals gefalle. Nach der Peter hot sich als die Rage gerwie, dann e hot nit annerlich gemant, als das e draame deet. So schnell konnt e gar nit lorch, wie sich die awa glückseligende Reiche verzeht hawe von dem wunderbare Wiberich, un von Berlin, wo die Ludia vor drei Jahr zu Besuch war un den Herr Regierungsdirektor kenne gekent hat. Awer dann is er wider in die Unnerhaltung gezwoge worde un hot von dem wibere blonde Fräulein en die Refschu in die Dend gedrickt frigt. Es gung iwerhaupt alles wie im Kino.

Us amool hawe se in ein Auto gefesse, der Herr Regierungsdirektor un die Fräulein Ludia un der Johann, der em grobe Arch voll Zeig un er mit sein Christbeem, der jetzt schnee gebuh mit Lichter druf in e Blummedippe geplanzt war. Bis ganz in die Zimmernach konnte se nit fahen, die war vor Autoverkehr nit ingericht, un so fin se am Brunnenplatz ausgehelt. Jech hot de Peter den Fräulein mache miffe. Wie se dann im Hinnerhaus Nummer 4 im vorte Schtad die eng Hinkelstrey enuf gefastige fin, se se von drone mit em Mordssimel empfangen worn: „Der Peter kimmt, der Peter kimmt!“ — Awer schnell is der Schpelbangel wider verschummt. In em ganz armeliche Manfardeistliche laude se e abgemagert Braude mit em wunast laane Kinde in der vett ewe noch so lustige Wiberich awer Wadernann hawe sich die wett ewe noch so lustige Wiberich schiel zurückgezege. E Schielbangel ohne Scherm hat nur schwach des himmelstreichend Glend beleucht. Doppelschmal warf er en Mordssimel, unheimlich fast, bis der Peter dann gesag hot: „Mutter, mir derse wohne blespe.“ — Da hot



schäftigten Angehörigen (§ 176) Marken benutzen wollen, können diese nach vorheriger Einzahlung der fälligen Beiträge, nämlich auf das Volksheftkonto (Nr. 4), von der Reichsversicherungsanstalt beziehen. 9. Arbeitgeber, die Angestellte in mehreren Betrieben (Zentralen) an demselben oder verschiedenen Orten beschäftigen, können die Beiträge von dem Hauptbetriebe aus zahlen; sie müssen alsdann für jeden Betrieb eine besondere Nachweisung (§ 181 a. a. O. f. Nr. 2) an die Reichsversicherungsanstalt einreichen.

Die literarische Gesellschaft veranstaltete am Montag, 18. Dezember, einen Preßer-Abend, zu dem sie als trefflichen Interpreten den hiesigen Schriftsteller Wilhelm G. Lobes gewonnen hatte. Lobes, der bekanntlich die erste, sehr ansehnliche Biographie des rheinischen Dichters im Concordia-Verlag Berlin herausgegeben und auch anderwärts mit großem Erfolg die Dichtungen dieses Poeten zum Vortrag gebracht hat, verstand, dem leider nicht sehr zahlreich erschienenen Publikum zunächst ein liebreich gezeichnetes Bild von Preßers Leben und Dichten zu entwerfen. Schmunzelnd begriff man, warum besonders uns allen hier in rheinischen Landen der Dichter so aus Herz gewachsen ist. Und als der Vortragende im zweiten Teil in ausgezeichneter Wiedergabe einigen ernstlichen Dichtungen von hoher Schönheit die köstliche Humoreske „Vom Knid im Ohr“ folgen ließ, erscholl lauter, stürmischer Beifall, der dem Dichter und dessen Interpreten gleichermassen gelte. Bleibt nur ehrlich zu bedauern, daß so viele sich die anregenden Stunden haben entgehen lassen.

**Kaminbrände.** Gestern Nachmittag 12½ Uhr brach in dem Hause Adelsheidstraße 51 ein Kaminbrand aus. Der sofort herbeigerufenen Feuerwehr gelang es in kurzer Zeit den Brand zu löschen. — Gestern Abend 7½ Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Fahrenbrunnplatz 3 gerufen. Dort war ein Kaminbrand ausgebrochen. Nach halbstündiger Tätigkeit konnte die Wehr wieder abrufen.

**Beurlaubung.** Am nächsten Sonntag, den 22. Dez., nimmt der Beurlaubte der hiesigen Garnison seinen Anfang. Die Zeit der Beurlaubung ist verschieden. In der Reiter-Garnison beginnt der Urlaub der verschiedenen Truppenteile am nächsten Samstag. Militärärztliche gehen zur Verfügung. Die Infanteristen haben 8 und die Dragoner 12 Tage Urlaub. — Die Rekrutenbeschäftigungen nehmen dieses Jahr sehr früh ihren Anfang. Bei den Fußtruppen werden die Beschäftigungen schon Anfang Januar beginnen.

**Erwischte Juwelendiebin.** Die elegant gekleidete Badendiebin, welche vor einigen Tagen einem hiesigen Juwelier einen wertvollen Brillantring entwandte, tauchte gestern wieder hier auf und verübte in mehreren Juwelier- und anderen Ladengeschäften in der Wilhelmstraße und Umgebung Diebstähle, wobei sie Sachen von hohem Werte erbeutete. Sie wurde jedoch ertappt und der Kriminalpolizei übergeben, welche feststellte, daß sie auch in Mainz und Darmstadt Diebstähle verübt hatte. Die ursprünglichen Ermittlungen der Kriminalpolizei, wonach die Diebin in Frankfurt a. M. wohnt und von dort aus ihre Raubzüge unternimmt, haben sich bestätigt.

**Ein ungeheurer Angefaller.** Die Kriminalpolizei verhaftete einen Uhrmachergehilfen, der seinem hiesigen Prinzipal Goldwaren im Gesamtbetrag von etwa 500 M. entwendet hatte. Das gestohlene Gut veräußerte der Dieb und verführte den Erlös in schlechter Gesellschaft. Einige Käufer der gestohlenen Sachen werden sich wegen Hehlerei zu verantworten haben.

**Die Städteaushebung in Düsseldorf** ergab einen Ueberfluß von 121 000 M. Davon sollen 100 000 M. für Aushebungsdarlehen angelegt werden.

**Das Infanterie-Regiment Landgraf Friedrich II.** von Hessen-Homburg (2. Kurhess.) Nr. 14 in Cassel, stellt zum Herbst 1913 noch Kurhessisch-Regimental ein. Unbeschränkt kann man sich Mittwoch und Samstag bis 10 Uhr vorm. versehen mit dem Wiederscheit zum dreijährig-freiwilligen Diensttritt zur ärztlichen Untersuchung auf dem Regiments-Geschäftszimmer 1 — Infanterie-Regimental Wiesestraße — einfinden. Besonders erwünscht sind: Schuhmacher, Schneider, Sattler, Schmiede, Köche, Schlosser, Schreiber.

**Spangenberg'sches Konservatorium für Musik.** Die beiden am Dienstag im großen Barthstraße-Konzertsaal stattgefundenen Vortragsabende, welche den Abschluß der diesjährigen öffentlichen Veranstaltungen des Instituts bildeten, nahmen bei reger Beteiligung einen, wie gewöhnlich, sehr gelungenen, für Lehrer und Schüler gleich befriedigenden und ehrenvollen Verlauf. Den Schluß des ausschließlich von Schülern der Unter- und Mittelklassen bestrittenen Nachmittags-Konzerts bildete diesmal die Vorführung der neuerrichteten „Violin-Ensembleklasse“, welche unter Herrn F. Kiesel's Leitung drei kleine Stücke von Handel, Mozart und Schubert mit bemerkenswerter technischer und rhythmischer Stabilität zum Vortrag brachte und für ihre exakte Leistung durch ebenso reichen Beifall belohnt wurde, wie die vorausgegangenen Einzelpartien. — Das Abendprogramm

der am Freitag anstellende Schrei gedauert, ist hoch angesehen und beifälliger in die Rufe der Freude. Der Freier hat aus Fenster geschprungen und hat's uferwärts, dann habe ich schnell von dem mitgebrachten Rost in e. Daseinsobbe geflüchtet und der Frau die Schelle an des Gefäß mit ingewonne. Noch zu lange, ewig lange Minute hat sie die Kade wider uferwärtsge und nach e paar Schlud Rotwein ist sie auch wider ganz zu sich komme. Wie der Peter dann langsam berichtet hat, wie sich alles zugezogen hat, da hat ich Rutter unner Heise Treene der Lydia, die sich selbst mit mehr Kasse konnt, die Hand gedrückt und geküßt, und der Herr Reherungsassessor schand, auch mit Treene in e Kage, stumm un freubefriedet bebet. — En fleißiger Owend war ich vor en. — Inzwischen hatt der Peter sein Christbaum angeschickt un leib, ganz leib klange hinne aus de Ma-lands her:

„Der Christbaum ist der schönste Baum,  
Den wir auf Erden kennen.  
Am Dütchen klein, im ärmsten Raum  
Wie lieblich blüht der Wunderbaum.  
Wenn seine Nadeln brennen, ja brennen.“

Dem Freier aber klang wider im Herz des Lied, daß er da drunne in der Allee so mächtig gepack hat: „Liebe, ich verflüchte euch große Freude!“ — Nachdem der Johann dann sein Korb voll Beig zum Ofen un zum Trinke ausgepackt hat, sin die drei wider haangefahren. — Im Mariadefestliche aber ist e heiß Dankgebet zum Himmel geschick un e ärmervoll Rutterbera hat um Sege gekleidet vor des liebreich Paar.

Sie wußt ja nit, wen sie eigentlich vor sich gehabt hat, aber ihr Wunsch ist in Erfüllung gange. Am erichte Weihnachtsfeierabend Morgen hat der Freier von Allen seiner Tüba den goldene Ring der Treene an den Finger geschickt. „Gell, mein Die kann scheene Geschichte verzele? No, dann winich ich Der noch recht vergnigte Feiertag. Verzele dich alt Jahr aut, un lang dich nei aut an. Un do mit Schlus vor heit. Galt Dich recht munder un griech mer mit Zeit.“

wurde durch das Viottische Violinkonzert in G-dur (Herr Haupt) eingeleitet, dem sich dann später noch drei weitere größere Violinnummern (die Herren Schönbald, Stöffler und Schüller) erfolgreich anreiheten. Als Vertreterinnen der Klavierklassen des Herrn Direktor Spangenberg und Frä. Schillowsky waren die Damen Bauer, Grunzinska, Schafkes und Zimmer erschienen, deren weit über das übliche Maß hinausragende pianistische Leistungen ebenfalls reiche und verdiente Anerkennung fanden. — Ein außerordentlich großer Raum war wiederum den Gesangs-klassen eingeräumt, welche mit nicht weniger als zehn Nummern an dem Programm beteiligt waren und durch die geschickte Auswahl der einzelnen Stücke (Nieder, sowie kolorierter und dramatischer Opernarien) ein höchst ansehnliches Bild von der diesem Spezialzweig augenblicklich gewidmeten Pflege abgaben. — Das Violinkolo bei der von Frau Schereshewski zum Vortrag gebrachten Arie aus Mozarts „Il re pastore“ hatte in dankenswerter Weise Fräulein Gertha Krudt übernommen. Sonst waren ausnahmslos Schüler und Schülerinnen des Herrn Professor Jahr (außer Herrn Korgard noch die Damen Jäger, Gerde, Kantenberg, Schäfer, Scherer und Semmler) zur Mitwirkung herangezogen. Den Schluß des aus 18 Nummern bestehenden Programms bildete das Violoncello-Quartett „Mit ist so wunderbar“, bei welchen als Mitwirkende noch die Herren Dr. Bidel (Jacquino) und Dr. Freundlich (Mocco) hinzugezogen waren. Das reichbefehrte Haus dankte den Vortragenden durch warmen, herzlich gemeinten und wohlverdienten Beifall.

### Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

**Königliche Schauspiele.** Die bereits mitgeteilt wurde, gastiert in der heutigen Aufführung von Richard Wagner's „Wallüre“ mit Frau Kammerlängerin Leffler-Burdard in der Titelrolle, Herr Wilm Moog vom Stadttheater in Freiburg als „Wotan“ auf Engagement.

Der Künstler-Märchenabend im Kurhaus findet am Samstag dieser Woche statt. Wie uns die Direktion mitteilt, wird Wilhelm Lobes folgende Märchen zum Vortrag bringen: Das tapfere Schneidelein von Ludwig, Bechstein, Der gestiefelte Kater von Brüder Grimm, Räuberzahl von Wilhelm Lobes, Der beherzte Fliesenpieler von Ludwig Bechstein, Fischlein bed' dich! von Brüder Grimm, Rudi, eine wunderliche Weltreise mit Versen und Bildern von Arpad Schmidhammer. Der Märchenabend beginnt um 5 Uhr nachmittags. Der Kartenverkauf läßt bereits jetzt auf ein nicht besetztes Haus schließen.

**Rassauer Verein für Naturkunde.** Die nächste wissenschaftliche Abendunterhaltung des Rass. Vereins für Naturkunde findet am Donnerstag, den 19. d. M., abends 8½ Uhr, im Büchsaal des Oberbürgermeisters, Zimmer 9 Parterre (Eingang Rühlgasse) statt und wird Herr Oberlehrer Dr. Heineke einen Vortrag über „Interferenz-Erscheinungen“ halten. Gäste sind willkommen.

### Aus den Vororten.

#### Biebrich.

**Ständchen.** Eine Aufmerksamkeit, die ein auter Einvernehmen zwischen den hiesigen Zivil- und Militärbehörden erkennen läßt, erwies das Kommando des Pionierbataillons Nr. 25 in Amöneburg am Sonntag Herrn Oberbürgermeister Vogt, der an diesem Tage seinen 58. Geburtstag feierte. In aller Frühe brachte die gesamte Musikkapelle des Bataillons unserm Stadtoberhaupt ein Ständchen. Der Herr Oberbürgermeister war von dieser Aufmerksamkeit um so annehmlicher überrascht, als ja der Standort der Pioniere eigentlich Mainz-Amöneburg ist, wenn auch die meisten Herren des Offizierskorps ihren Wohnsitz in Biebrich haben.

**Wieder Opfer der Schundliteratur.** Von den seiner Zeit gemeindeten jugendlichen Ausreißern sind jetzt auch die beiden noch lebenden ergriffen worden und bereits auf dem Heimtransport. Es sind ein 19jähriger Kaufmannslehrling und ein 18 Jahre alter Mechaniker. Die beiden hatten sich über Luxemburg nach Dikende gewandt und dort verhaftet, als Schiffsjongen anzukommen. Die Denerbüros wiesen sie aber ab, da sie keine Papiere hatten. Sie traten dann wieder die Heimreise an und stellten sich in Aachen gänzlich mittellos der Polizei. Bei der Vernehmung gab der eine der beiden an, daß er durch das Lesen von „Büchern“ auf die Reisegedanken gekommen sei. Was das für Bücher gewesen sind, darüber kann man wohl kaum zweierlei Ansicht sein.

**Silberne Hochzeit.** Ihr silbernes Ehejubiläum konnten feiern die Eheleute Thomas Schwerdt in der Mainzerstraße feiern.

**Stadtvorordnetenitzung.** Die am Dienstag abgehaltene Versammlung stimmte der Magistratsvorlage betreffend die Ausgestaltung der Ordstranzenkasse zu einer allgemeinen Ordstranzenkasse (unter Abnahme von der Errichtung einer besonderen Landstranzenkasse) zu. — Ein vom Magistrat bereits abgeschlossener Grundstücksverkauf (Dürrfeld Boden, 3. Gewann) wurde genehmigt. — Dem Kleinrentnerverein wurde die erbetene Beihilfe von 300 M. zu den Kosten der Spelung bedürftiger Schulkinder in den Wintermonaten gewährt. — Die neue Gebührenordnung für die Benutzung der städtischen Rankenwagen, die nach den Einkommens- und Vermögensverhältnissen der Befördereten abgestuft ist, wurde ohne Debatte genehmigt. — Um dem argezeit hier ziemlich darniederliegenden Baugewerbe in schwierigen Verhältnissen aufzuhelfen, hat der Magistrat auf Anregung der Grundbesitzerkommission beschlossen, der Grundbesitzerordnung folgenden Zusatz zu geben: „Wohnhäuser, die zum Zwecke des Verkaufs oder Vermietens neu errichtet werden, bleiben auf die Dauer von zwei Jahren von der Grundsteuer in der Höhe ihres Bauwertes befreit, solange sie unbewohnt sind. Wird während dieser Zeit nur ein Teil des Hauses bewohnt, so wird die Grundsteuer nur von dem entsprechenden Teil des Bauwertes erhoben.“ Die Versammlung stimmte der Milderung zu. — Einer Anzeigens des Wirtvereins folgend, hat der Magistrat einige Änderungen der Lustbarkeitssteuerordnung vorgeschlagen. So soll die Erlaubnis für eine nur mit 10 M. zu verhörende Tanzlustbarkeit von 11 auf 12 Uhr nachts verlängert und der höhere Steuerbetrag von 20 M. nur von Tanzlustbarkeiten, die über 12 Uhr nachts dauern, erhoben werden. Der dadurch entstehende Steueranfall soll durch Einführung einer Kartenerhebung gedeckt werden. Die Wirt sind grundsätzlich für eine solche Steuer, weil durch sie die Abgaben auf die Verleihenlassen gelegt werden, während bisher die Steuer immer auf die Wirt abgewälzt wurde. Beigeordneter Kranzbühler führt dann aus, daß die Kartenerhebung in vielen Städten mit größtem Erfolge eingeführt worden sei. Der bisherige Steuerertrag aus der Lustbarkeitssteuer in Biebrich von jährlich 8000 M. werde dadurch sicher gehoben werden. Nach längerer Debatte beschloß die Versammlung die unversänderte Annahme der Vorlage mit vorläufiger Wirksamkeit auf zwei Jahre. Die Steuer beträgt für jede Eintrittskarte oder sonstigen Ausweis bei einem Eintrittsgeld

bis zu 50 Pf. (einschließlich) 5 Pf., bei höherem Eintrittsgeld 10 Prozent des Kartenpreises. — Die Versammlung genehmigte darauf die Erhöhung der Wiegengebühren der Stadtwage von 1 auf 2 Pf. für 100 Kilo. — Stadtvorordnetenvorsteher Professor Dr. Beck teilt sodann mit, daß die Herren Direktor Köhler wegen Verzuas nach Petersburg und Reeder Schürmann wegen Erkrankung ihre Mandate niedergelegt haben. Er widmet beiden Stadtvorordneten für ihre im Interesse der Stadt geleistete jahrelange treue Arbeit Worte ehrender Anerkennung. — Nachdem noch eine Anfrage des Stadtvorordneten Kruß, ob die Süddeutsche bei ihren Verhandlungen mit der Stadt Biebrich wegen der geplanten Änderungen in der Linienführung, die ja auch Biebrich betreffen, die Stadt Biebrich einbezogen habe, in verneinendem Sinne beantwortet wurde, wurde die Sitzung geschlossen.

### Dogheim.

**Aus der Gemeindevertretung.** Zu der gestern Abend einberufenen Gemeindevertretungssitzung waren 14 Verordnete und 4 Schöffen erschienen. Den Vorsitz führte der kommissarische Bürgermeister Herr Reg.-Rat v. Eichel. Auf Antrag des Gewerbevereins bezw. des Zentralvorstandes soll anstelle des bisherigen Ordstratus der gewerblichen Fortbildungsschule, das verschiedene Mängel enthält, ein solches wie das Normalstatut des Gewerbevereins für Nassau erlassen werden. Demeiben wird unter Streichung des § 4, der vom Lehrherrn die Zahlung des Schulgeldes fordert, gestimmt. — Der Hebamme Holz war nach einem in 1897 abgeschlossenen Vertrag eine Pension von 62.50 M. bei eintretender Dienstunfähigkeit zuerkannt, während in dem in 1907 wegen anderweitiger Regelung abgeschlossenen Vertrag von der Bewilligung einer Pension nichts enthalten ist. Die ausgedehnte Debatte gab keine Klarheit darüber, ob die Gemeinde zur Zahlung der Pension verpflichtet sei oder nicht. Obwohl der Vorsitzende beantragte, der Hebamme aus Billigkeitsgründen die Pension zu bewilligen, wurde diese doch abgelehnt. — Außer der Tagesordnung brachte der Vorsitzende noch die Antwort des Regierungspräsidenten auf die Beschwerde der Protestversammlung, sowie der Gemeindevertretung, zur Kenntnis, wonach das Vorgehen des Landrats gebilligt wird, wobei sich bei der Mehrzahl der Anwesenden eine bestige Erregung bemerkbar machte. Weitere Anträge, mehr privater Natur, wurden zur persönlichen Erledigung überwiesen.

### Eingefandt.

(Für das Nachstehende übernimmt die Redaktion keine andere als die präkauteliche Verantwortung.)

#### Zeugengebühen.

Beim Amtsgericht Biebrich hat sich eine Praxis der Feststellung und Auszahlung der Entschädigung für Zeugen und Sachverständige herausgebildet, deren Vereinfachung sowohl im Interesse der Zeugen und Sachverständigen als auch der richterlichen und Bureaubeamten liegt.

Hat ein Zeuge seiner Pflicht genügt, so wird ihm, falls er nicht auf eine Entschädigung verzichtet, bedeutet, daß die Feststellung derselben auf Zimmer 20 erfolgt. Hier wird der Zeuge eingehend verhört, um nicht etwa das wirklich von ihm Versäumte, sondern eine Entschädigung angewiesen zu erhalten, die sich nach einer im Jahre 1878 erlassenen Ordnung, die inzwischen nur unwesentliche Änderungen erfahren hat, bemittelt.

Dem Zeugen wird die Berechnung der Entschädigung beibringt, damit diese von dem die Vernehmung führenden Richter unterzeichnet wird.

Der Zeuge begibt sich zum Sitzungszimmer im ersten, zweiten oder gar dritten Stock, treibt sich einen Gerichtsdieners auf und erwirkt sich so die Unterschrift des Richters. Hat er diese erlangt, so muß er zu der im Erdgeschoß gelegenen Gerichtskasse, um sich dort seinen Obolus zu holen.

Dies ist die einfache Art. Nun kommt es aber vor, daß der Zeuge den vernehmenden Richter nicht mehr antreibt, da dessen Sitzung inzwischen beendet wurde. Der Zeuge erscheint dann zum zweitenmal auf Zimmer 20, um sich zu befragen, was er nun jetzt machen soll. Der Bureaubeamte kann dem Zeugen nichts weiter sagen, als daß er unter diesen Umständen seine Entschädigung nicht erhalten könne, da es der Unterschrift des Richters ermangelt.

Entweder muß dann der Zeuge wiederkommen, oder es wird ihm die Entschädigung durch die Post zugesandt. Ist aber ein Zeuge von auswärts und hat dieser damit gerechnet, daß er seine Auslagen ersetzt erhält, so ist der Fall schon eingetreten, daß ein Zeuge kein Geld mehr hatte, um zurückzufahren zu können.

Allen diesen Umständen kann dadurch wirksam entgegengetreten werden, daß der die Vernehmung leitende Richter den Zeugen bei Beendigung seiner Vernehmung eine Anweisung an den die Berechnung ausstellenden Gerichtsschreiber beibringt, die der Zeuge dem letzteren ausliefert.

Dieses Verfahren deckt sich auch mit den bestehenden Vorschriften.

Das Publikum hat einen Anspruch darauf, daß seine Zeit nicht mehr denn erforderlich vom Gericht in Anspruch genommen wird, wenn sich der Verzeir im Rahmen der Geschäftsanweisungen wesentlich einfacher für alle Beteiligten regeln läßt.

### Nassauer Land.

#### Deffen-Nassau in der Statistik Frankfurt.

In der Bevölkerungsstatistik der Stadt Frankfurt stellt die Provinz Deffen-Nassau naturgemäß einen sehr gewichtigen Faktor da. Während im Jahre 1890 in Frankfurt 14 819 Personen wohnten, die aus dem Regierungsbezirk Biebrich gebürtig waren, stieg diese Zahl 1900 bereits auf 20 221; dem Regierungsbezirk Nassau gehörten 1890 15 806 Personen und 1900 schon 23 282 Personen an. Im Jahre 1910 wohnten in Frankfurt insgesamt 56 688 Personen, deren Geburtsort Deffen-Nassau ist.

Auch in der Versorgung des Frankfurter Vieh- und Lebensmittelmarchtes spielt die Provinz eine bedeutende Rolle. Die Statistik zusammen mit Oberhessen im Jahre 1911 nach Frankfurt 3026 Ochsen und 20 849 Kälber, demnach gerade ein Drittel des Frankfurter Bedarfs. An Gemüsen und Kartoffelzubereitungen gingen von Deffen-Nassau und Oberhessen ein 399 000 Kilogramm Weikraut, 8000 Kilogramm Rotkraut, 23 000 Kilogramm Gurken, 6000 Kilogramm Sauerkraut, 60 000 Kilogramm Zwiebeln, 4000 Kilogramm anderes Gemüse und 12 085 000 Kilogramm Kartoffeln. In der Kartoffellieferung deckt sie genau die Hälfte des Frankfurter Verbrauchs.

#### Die Dampferstation Freiweinsheim.

Die Abgeordneten Dr. Schmitt und Genossen haben in der Zweiten Hessischen Kammer folgenden dringlichen Antrag eingebracht:



Die Kammer wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, alsbald mit den zuständigen preussischen Behörden und der Direktion der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft in Verhandlung zu treten, damit der Gemeinde Frei-Weinheim und dem ganzen Seltsal die Dampfschiffahrt erhalten bleibt.

Zur Begründung des Antrags wird gesagt: „Es wird in neuerer Zeit behauptet, daß die Verwaltung der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft sehr gerne bereit sei, die Station Frei-Weinheim beizubehalten, daß aber Preußen eine Station für Destrich fordere und die Einrichtung einer Station in Destrich mit der Beibehaltung der Station in Frei-Weinheim für unmöglich erkläre. Wie wir weiter vernehmen, sei die Verwaltung der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft auf Grund eingeholter sachverständiger Gutachten der Ansicht, daß auch bei Wiedereinführung einer preussischen Station Frei-Weinheim doch beibehalten werden könne. Es handelt sich um sehr erhebliche Interessen, die gefährdet erscheinen. Die Gemeinde Frei-Weinheim und die Seltsalgehenden haben Anspruch darauf, daß ihnen die Station nicht genommen wird. Da die Entscheidung der ganzen Frage nahe bevorsteht, bitten wir, hies. Antrag als sehr dringlich zu behandeln.“

h. Niedrich i. Rheina. 18. Dez. Die Wiederbesetzung der Chorregentente. Das bischöfliche Ordinariat hat die Eingabe in der Angelegenheit der Wiederbesetzung der Chorregentente an der Eufonischen Kirchengemeinschaft sehr dankbar beantwortet, daß die Verbindung der Verwaltung der Kaplanei und der Chorregentente nicht dauernd gedacht sei und nur deshalb vorgenommen wurde, weil der Bestand an disponiblen Geistlichen es zurzeit nicht anders erlaubt. Für später wurde eine Berücksichtigung der Eingabe gern in Aussicht gestellt.

h. Durschwaldbach. 18. Dez. Wegen der Aufhebung der Posthilfsstelle und der Personenpost Panrod-Sollhaus. Die hiesige Einwohnerzahl ist augenblicklich beunruhigt, weil sich die Kgl. Oberpostdirektion Frankfurt mit dem Gedanken tragen soll, die hiesige Posthilfsstelle sowie die Personenpost Panrod-Sollhaus wegen mangelnder Rentabilität eingehen zu lassen. Wie es heißt, soll dann der gesamte Postverkehr von dem 20 Minuten entfernten Sollhaus bewältigt werden. Da man hier von dieser Maßnahme eine schwere wirtschaftliche Schädigung unseres Ortes befürchtet, will man alles aufbieten, um die Aufhebung der beiden Verkehrsleistungen, die nun schon 20 Jahre bestehen, zu verhindern. Einer aus den Kreisen der Geschäftswelt nach Frankfurt gerichtete Eingabe hat sich jetzt auch der hiesige Bürgerverein angeschlossen, der zu gleicher Zeit auch durch den Verband nassauischer Bürgervereine Vorstellungen an maßgebender Stelle erheben ließ.

h. Laurenburg a. d. R. 18. Dez. Tödtlich verunglückt. Heute Morgen gegen 6½ Uhr wurde auf der hiesigen Grube der Hölzliche verheiratete Bergmann Geron aus Holzappel durch herabstürzende Gesteinsmassen verunglückt. Der Verunglückte konnte nur noch als Leiche unter den Trümmern hervorgezogen werden.

h. Diez. 18. Dez. Todesfall. Im hiesigen Krankenhaus starb der 25 Jahre alte Karl Kramm aus Alten-Dez, der vor 4 Tagen bei einer Reservierung im Eisenbahnbataillon in Danau erkrankt war. Eine Bauchfellentzündung wurde festgestellt. Offenbar hängt der Tod des jungen Mannes mit den Mägenkrankheiten in Danau zusammen.

h. Badamar. 18. Dez. Ehrung. Für ihre 25jährige Zugehörigkeit zur Feuerwehre wurden den Herren Kaufmann Ludwig Dausch, Buchbindermeister A. Flicher und Johann Ohlenschläger das für diesen Zweck gestiftete Ehrenzeichen verliehen und durch Herrn Landrat Böttger am Sonntag überreicht.

h. Elsbörn. 17. Dez. Bürgermeisterwahl. Heute Nachmittag fand dahier die Wahl eines neuen Bürgermeisters anstelle des zurücktretenden Herrn Kerber statt. Im ersten Wahlgang erhielten Landwirt Wiltz, Kaufmann 3 Stimmen, Gemeindevorsteher Euler 4 Stimmen; 8 Stimmen waren unglücklich. Der zweite Wahlgang ergab für Landwirt W. 11 Stimmen, für Gemeindevorsteher Euler 4 Stimmen; eine war unglücklich. Herr Kaufmann ist somit gewählt. Damit hat die monatelange Aufregung der Gemeinde um die Bürgermeisterwahl ihre endliche Lösung gefunden.

h. Todonan (Kr. Biedenkopf). 17. Dez. Verunglückt. Der Arbeiter Haber von hier geriet gestern in der hiesigen Holzwarenfabrik von Schmidt in die Kreislage, wobei ihm Hand und Unterarm entsetzlich zugerichtet wurden. Auf Veranlassung des Arztes fand seine sofortige Ueberführung in die Marburger Klinik statt.

h. Aus dem Oberthal. 17. Dez. Sturm. Hochflut. In den letzten Nächten braute ein orkanartiger Sturm über das Oberthal, welcher in Obstanlagen und Hochwäldern beträchtlichen Schaden verursachte. Dazu gingen ungeheure Regengüssen nieder, so daß gestern und heute die Eder und ihre Zuflüsse weit aus den Ufern getreten sind und die Verbindungen erschweren. In einigen Orten mählten mit Hilfe von Wagen und Ochsen Notwege errichtet werden, um die Bahn erreichen zu können.

## Aus den Nachbarländern.

Die hiesige Beamtenbesoldung.

Aus Darmstadt. 17. Dez. schreibt unser Rm.-Mitarbeiter:

Der Konflikt zwischen den beiden hiesigen Kammern und der großherzoglichen Staatsregierung wegen der Nichtausführung des Gesetzes über die Gehaltsordnung der Kammerbeamten, das bekanntlich durch einstimmigen Kammerbeschluss beider Kammern angenommen war, wurde heute Nachmittag in der Plenarsitzung der 1. Kammer wieder durch den hiesigen Senatspräsidenten in der Angelegenheit, der als Referent des Ausschusses eine längere Erklärung abgab, nach welcher unter Bezugnahme auf die ganzen Verhandlungen und Beschlüsse entsprechend dem Beschlusse der 2. Kammer auch die erste Kammer ihrem Bedauern Ausdruck gibt, daß die einstimmigen Beschlüsse der beiden Kammern nicht zur Ausführung kamen, und daß unter Kenntnisnahme der Regierungserklärung, daß grundsätzliche Bedenken gegen die Beschlüsse nicht vorliegen, auch die erste Kammer auf der Durchführung ihres diesbezüglichen Antrages bis zur definitiven Regelung der Angelegenheit beharren. Der Redner erklärte wiederholt ausdrücklich, daß er selbst den Minister des Innern v. Komberg über die Angelegenheit in der Ausschussung interpelliert habe und daß keine Abgabe erfolgt sei. — Oberbürgermeister Dr. Göttemann-Mainz gibt seiner Freude Ausdruck, daß die Anregungen, welche die erste Kammer i. H. angeregt habe, in dem neuen Voranschlag berücksichtigt seien.

Finanzminister Dr. Braun erklärt, daß er keine Veranlassung gehabt habe, für den Antrag einzutreten und Minister v. Komberg meint, daß er die Mitteilung des

hiesigen Senats im Rm. der Debatte überhört haben müsse.

Graf Stolberg-Rohla und Freih. v. Seyl geben ebenfalls der Ansicht Ausdruck, daß die 1. Kammer nach dem Verhalten der Regierung deren Zustimmung sicher war. Nach weiteren Mitteilungen des Staatsministers und des hiesigen Senatspräsidenten wird die Erklärung einstimmig angenommen. Dabei macht noch hiesiger Senatspräsident geltend, daß die Vertagung der neuen Beamtenbesoldungsvorlage sich noch ziemlich lange hinausschieben könne, da die 1. Kammer die Vorlage nicht nur als solche prüfen wolle, sondern auch die Deckungsfrage, die sehr wichtige Wohnungsfrage, das Ausgleichsgebot, etc., wie auch weitere Ersparnisfragen eingehend behandeln wolle.

### Hochwasser.

n. Minden (Weisfallen). 18. Dez. Die Weser, die nunmehr einen Stand von 551 Meter erreicht hat, ist aus ihren Ufern getreten und hat die anliegenden Flächen überschwemmt. In der letzten Nacht ist infolge des Hochwasserbruchs der Schuttdamm des Kanals, der die Abwässer aus der hiesigen Kläranlage in die Weser leitet, einige hundert Meter vor der Weser gebrochen. Das Wasser aus dem Kanal überschwemmte die dort im Bau befindliche, etwa 15 Meter tiefe Pumpsation für den Entwässerungskanal vollständig. Der Unterbau an der Weser ist gleichfalls überschwemmt. Ein Bootschiff ist gesunken. Der Schaden ist groß. Bei Motho wurde das Gleis der Kleinbahn überflutet, so daß die Bahn am Fluß nicht mehr verkehren kann. Wenn das Wasser noch weiter steigt, muß die Weserschiffahrt teilweise eingestellt werden, da die Schiffe unter den niedrigen Weserbrücken nicht mehr durchfahren können.

o. Bochum. 18. Dez. Hochwasser. Durch das eingetretene Hochwasser ist es schon an verschiedenen Stellen zu schwerem wirtschaftlichem Schaden gekommen. Bei der Beche „Bonifatius“ ist ein Bergarbeiter, der zur Beche wollte, in den Fluten ertrunken. Zahlreiche andere Personen gerieten ebenfalls bis an den Hals ins Wasser, konnten aber, wenn auch nur mit großer Mühe, gerettet werden.

X. Mainz. 18. Aug. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde von der Leitung der elektrischen Ausstellung die Abrechnung vorgelegt. Die Ausstellung ist von 61 270 Personen besucht worden; die gesamten Einnahmen betragen 32 930 M., die Ausgaben 24 231 M., so daß ein Ueberschuß von 8699 M. verbleibt. Davon wurden 500 M. für die Armen der freien Verfügung des Oberbürgermeisters und 500 M. der Kasse des Journalisten- und Schriftstellervereins für seine Unterhaltungskosten übergeben, 800 M. werden zurückgehalten für kleine Nachforderungen. Der Rest wird veranlaßt zu einem Fonds angelegt für zukünftige patriotische Ausstellungen. Den Ausstellungsleitern Fendel, Weich und Boll wurde vom Oberbürgermeister beider Dank für dieses erfreuliche Ergebnis abgelehnt. — Die Bauaufsicht der hiesigen Bauämter sind um eine andere Dienstbezeichnung eingekommen; es wurde beschlossen, sie „Bauaufseher“ zu benennen. — Wegen der Eingemeindung von Kothelm, die am 1. Januar n. J. in Kraft tritt, soll für den Bezirk Kothelm ein Stadtmagister und drei Schulräte ernannt werden. — Für das Römisch-Germanische Nationalmuseum soll die hiesige Regierung ihren Zuschuß von 8400 M. auf 12 000 M. erhöhen, wenn das Reich seinen Zuschuß fortsetzt und die Stadt einen dauernden Zuschuß leistet. Das letztere wurde beschlossen.

b. Frankfurt. 17. Dez. Fern der Heimat verunglückt. Wie aus Catania gemeldet wird, befindet sich unter den Opfern des Eisenbahnunfalls bei Manzano ein Deutscher namens Rudolph Rosenberger aus Frankfurt.

h. Hanau. 18. Dez. Typhus in der Kaserne. Bei dem hier garnisonierenden Eisenbahn-Regiment Nr. 3 sind etwa hundert Soldaten an typhusähnlichen Erscheinungen erkrankt. Zwei Erkrankte sind bereits gestorben. Die Untersuchung über die Krankheits-Erscheinungen ist noch im Gange. Von der Militärbehörde sind umfangreiche Maßnahmen getroffen worden, um ein weiteres Umsichgreifen der Krankheit zu verhindern. — Hierzu meldet noch der „S. A.“, daß es sich um 170 Fälle handelt, die aber alle einen leichten Verlauf nehmen. Sie sind alle beim 1. Bataillon vorgekommen, während das 2. Bataillon von der Epidemie verschont geblieben ist. Die vorgekommenen beiden Todesfälle haben mit der Epidemie nichts zu tun, sondern sind auf Ungelegenheiten zurückzuführen.

n. Hanau. 18. Dez. Lebensmüde Greise. Hier haben sich gestern zwei Greise, der 75 Jahre alte Graveur Käfer und der 70 Jahre alte Arbeiter Gorsch aus unbekannter Ursache erschossen.

h. Bielefeld. 17. Dez. Kleinbahnunfall. Die von hier nach Bielefeld fahrende Kleinbahn arbeitet seit einigen Jahren mit erheblichen Verlusten und legt dadurch die beteiligten Gemeinden und der Gesellschaft große finanzielle Opfer auf. Um diese schweren Verluste zu beseitigen, ist jetzt mit Hilfe der hiesigen Regierung zwischen der Gesellschaft und den Gemeinden einerseits und der Bahngesellschaft andererseits in Berlin ein Einigungsplan zu Stande gekommen. Die Zinsen der Gemeinden sollen auf ein Mindestmaß zurückgeführt werden, ebenso findet in absehbarer Zeit eine Rückzahlung der Darlehen an die Gemeinden statt. Die Firma Bielefeld sichert das Fortbestehen der Bahnlinie in jeder Beziehung. Sämtliche beteiligte Gemeinden geben dem Plane bereits ihre Zustimmung.

w. Rassel. 18. Dez. Aus dem Zug gestürzt. Während der Eisenbahnfahrt stürzte bei Wabern durch plötzliches Aufgeben der Wagengänge der hiesige Kasse eines Lokomotivführers aus dem Zuge. Er starb infolge eines Schädelbruchs.

l. Rülheim a. Ruhr. 18. Dez. Grubenunglück. Auf der Zeche „Humboldt“ wurde durch vorzeitige Explosion eines Sprenggeschosses ein Bergmann getötet und zwei lebensgefährlich verletzt.

c. Bochum. 18. Dez. Fälschlich beschuldigt. Der in der Haffstädter Fabrikationsfabrik verheiratete Arbeiter Meiner ist aus der Haft entlassen worden. Seine Verhaftung war auf Grund von Kinderauslagen erfolgt.

D. Kolmar. 18. Dez. Jugentaufklärung. Gestern Nachmittag entlegte die um 440 Uhr von Kolmar nach Wiesbaden gehende Straßenbahn. Die Lokomotive sprang aus dem Gleis und rannte gegen die linksseitigen Straßenbäume, wobei sie mit dem Schwamm schwer auf die Straße stürzte, während der vordere Personenzug mit dem Vorderteil in den rechtsseitigen Straßengraben geriet. Menichowen sind glücklicherweise nicht zu beklagen. Das Maschinenpersonal konnte noch rechtzeitig abspringen.

e. Freiburg i. Br. 18. Dez. Todesfall. Auf einer seiner ausgedehnten Reisen ist der frühere Stadtrat Bide

in Indien gestorben. Er war durch seine ethnographischen Sammlungen bekannt und hat den hiesigen volkstümlichen Sammlungen durch Zuweisungen große Dienste geleistet.

## Gericht und Rechtsprechung.

Ein nobler Sozialist. Der Kaufmann L. kam durch einen Frankfurter Vermittler mit dem Kaufmann B. von hier, der Beteiligung suchte, in Verbindung. Man wurde bezüglich der Einzelheiten auch handelsmäßig, ein Gesellschaftsvertrag kam zustande; wer aber seiner Verpflichtung bezüglich der Einlage nicht nachkam, das war L. Doch nicht nur das, sondern er verkaufte auch Waren im eigenen Interesse hinter dem Rücken des Gesellschafters und kassierte einen Betrag von 400.00 M. bei Geschäftsfreunden ein, ohne im Geschäft davon Mitteilung zu machen. Die Strafkammer schickte ihn wegen Untreue und Unterschlagung auf zwei Monate ins Gefängnis.

Ein schwerer Junge. In nächster Nähe von Mühlbach, im Kreise Hängen, liegt eine Villa, welche von einem Hausverwalter bewohnt wird. Schon im März war dort ein gedrohen und geklopft worden. Als am Abend des 18. Nov. der Hausverwalter seinen üblichen Kontrollgang machte, bemerkte er, wie jemand mit einem brennenden Fackel die Treppe herunterkam. Er alarmierte gleich die Nachbarn, und vier beherzten Männer gelang es auch, den Eindringling in der Person des Gelegenheitsarbeiters Paul Arthur W. aus Braunsdorf festzunehmen. Wie sich später ergab, hatte er mittels eines Spatels einen Fensterladen angehoben, eine Scheibe zertrümmert und war so in das Hausinnere gelangt. Dort hatte er zunächst ein Glas Mineralwasser, sowie ein Quantum Himbeermost getrunken, dann die Haustüre von innen verriegelt, alle Schlüssel an sich genommen und sich auf die Suche nach Verstecken gegeben. Um für alle Fälle gewappnet zu sein, hatte der Einbrecher den Spaten mit ins Haus genommen. W. ist mit 14½ Jahren Zuchthaus verurteilt; er gab vor der Strafkammer an, daß er lediglich zu Pölgereien eingetragener sei. Wegen verurteilten schweren Diebstahls wurde er zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus verurteilt.

b. Haffstädte. 18. Dez. Der Elektromonteur Ernst K. wurde von der Strafkammer wegen fahrlässiger Tötung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Durch sein Verschulden wurde am 19. Mai in Oberurriel im Transformatorhaus ein Weichbinder, der dem Kabel zu nahe kam, vom elektrischen Strom getroffen und getötet. Strafmildernd kam in Betracht, daß der Angeklagte von seinem Vorgesetzten mangelhaft instruiert war.

## Luftschiffahrt.

w. Sonneberg. 18. Dez. Gestern gegen Abend landete in der Nähe von Beitegaden der Militärballon „Mainz 2“, der unter der Führung des Oberleutnants Weitzner vom 87. Infanterieregiment vormittags 10 Uhr in Frankfurt a. M. aufgestiegen war. Die Offiziere traten alsbald die Rückreise nach Frankfurt an, wohin auch der Ballon verladen wurde.

### Vom „Schütte-Lanz“.

DT. Berlin. 17. Dez. Die von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, sind die Probefahrten des Schütte-Lanz-Luftschiffes zur Zufriedenheit der Militärverwaltung ausgefallen. Die dem Luftschiff gestellte letzte Aufgabe ist trotz der ungünstigen Witterung zur vollen Zufriedenheit der Abnahme-Kommission gelöst worden. Ueber diese bereits eingehend berichtete Fahrt ist noch folgendes zu berichten: Das Luftschiff fuhr auf telegraphische Weisung am 17. Dez. um 8 Uhr aus seiner Halle bei Wannheim ab, traf am anderen Morgen um 6 Uhr in Berlin ein, erhielt hier durch Funkenspruch den Auftrag, ein jenseits der Oder stehend angenommenes Korps zu errmitteln und seine Beobachtungen nach Berlin zu melden. Diese Aufgabe wurde gelöst, ohne daß das Schiff eine Zwischenlandung machen mußte. — Gegenwärtig drehen sich die Verhandlungen nur noch um die Festsetzung des Preises. Fordern und Bietende sollen nicht mehr allzuweit voneinander entfernt sein, so daß in nächster Zeit schon der Abschluß dieser ersten Lieferung der Firma Schütte-Lanz zu erwarten ist.

### Fliegerabsturz.

Auf dem Truppenübungsplatz in Darmstadt überschlug sich gestern Nachmittag ein mit zwei Offizieren und einem Passagier besetzter Flieger-Doppeldecker, als er im Begriff war, zu landen. Die Offiziere wurden in weiten Bogen herangeschleudert, blieben aber unverletzt, während der Passagier einige leichtere Verletzungen davongetragen hat.

### Flug über das Mittelmeer.

Aus Palermo wird gemeldet, daß auf seinem Flug von Tunesien über das Mittelmeer der Flieger Garros in Marfala einer Panne wegen landen mußte. Nachdem er wieder aufgestiegen war, passierte er am Nachmittag Trapani.

### Ein englisches Luftschiff verunglückt.

D. London. 18. Dez. (Telegr.) Das Militär-Luftschiff „Beta“ ist gestern bei Barnborough in Verunglückung. Durch Gefrieren des Brennstoffes war an der Maschine eine Störung eingetreten. Das Luftschiff wurde zwischen die Bäume eines Parks getrieben.

London. 18. Dez. Der Unfall des britischen Militär-Luftschiffes „Beta“ wird von der Behörde sehr milde dargestellt. Es wird behauptet, daß das Schiff nur eine Notlandung machen mußte, da der Verdampfer eingefroren war, aber nur geringen Schaden erlitt. Augenzeugen behaupten jedoch, daß das Schiff sich in niedrig fliegenden Bäumen verfangen, entleert werden mußte und mit großer Gewalt aus zehn Meter Höhe zu Boden fiel. Die Schrauben und Motoren sollen beträchtlichen Schaden erlitten haben und das Steuer und andere Holzteile sollen zertrümmert worden sein.

## Schlagende Wetter.

Aus Mengebe wird gemeldet: Auf der Zeche Minster Achenbach in Schacht 1 und 2 ereignete sich heute Morgen gegen 8 Uhr eine schwere Schlagwetterexplosion. Bis 11 Uhr waren 3 Tote und 6 zum Teil schwere Verwundete geborgen. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

Anderweitige Meldungen besagen, daß die Explosion schlagender Wetter sich auf der dritten Sohle ereignete. Es scheint festzustehen, daß 65 Bergleute in dem betroffenen Revier gearbeitet haben, von denen bis mittags 20 Tote und



Schwerverletzte zu Tage gefördert worden seien. Ueber das Schicksal der andern herrscht Ungewissheit. Die Seuchenverwaltung hüllt sich in Schweigen. Noch eine andere Meldung berichtet, daß bis Mittag 15 Tote geborgen seien.

Dortmund, 18. Dez. Die Explosion auf der Zeche „Minister Achenbach“ ist lokaler Natur; sie ereignete sich in dem Abbaugebiet des 18. Flöz auf der dritten Sohle. Es sind bis jetzt sechs Tote geborgen; von den 15 Schwerverletzten sind zwei inzwischen gestorben. Ungefähr 25 Verletzte sind tot in der Grube.

Die Verwaltung der Zeche „Minister Achenbach“ teilt mit, daß bis nachmittags 4 Uhr 27 Tote geborgen worden sind. Es befinden sich noch einige in der Grube. Die Rettungsarbeiten dauern fort.

Aus Mengele wird von abends 6 Uhr gemeldet: Die 25 noch in der Grube eingeschlossenen Bergarbeiter werden als verloren betrachtet, da es der Rettungsmannschaft nicht gelang, sie rechtzeitig zu bergen. Somit beträgt die Zahl der Toten 37 und die der Schwerverletzten 3.

Auf ein an den Kaiser abgesandtes Telegramm ging folgende Antwort ein:

„Potsdam 3.35 Uhr. An Herrn Bergbaupräsident Liebrecht, Zeche „Minister Achenbach“, Brambauer. Seine Majestät haben die Meldungen von der Zeche „Minister Achenbach“ und dem Tode so zahlreicher Knappen mit schmerzlichem Bedauern erhalten und lassen Sie ersuchen, den Hinterbliebenen der Verunfallten sowie den Verwundeten Allerhöchsthochwärmste Teilnahme auszusprechen. Auf allerhöchsten Befehl Geh. Kabinettsrat v. Valentini.“

Der Regierungspräsident von Arnberg wies nachmittags an der Unfallstelle.

## Letzte Drahtnachrichten.

### Landtagsersatzwahl.

Aus Gießen a. d. Oder, 18. Dez. wird gemeldet: Bei der Landtagsersatzwahl im Wahlkreis Frankfurt a. d. Oder 6 (Gießen-Billthaus-Schwiebus) wurde anstelle des verstorbenen Freikonservativen Student Rittgerutscher, Regierungsrat Camp-Dblath (Freikonservativ) mit 263 Stimmen gewählt. Versplittert waren 13 Stimmen.

### Räuber in Wien.

Aus Wien, 18. Dez. wird gemeldet: Heute nachmittag erschienen bei einer Exportfirma im 7. Bezirk 3 maskierte Männer, die den Inhabern, Vater und Sohn, mit vorgehaltenem Revolver Uhren und Ketten entrißen und der Kasse die Barschaft entnahmen. Die Männer ergriffen die Flucht. Es gelang den Leuten, die die Telephondrähte zerschnitten hatten, ehe Hilfe kam, zu entfliehen.

### Bahnarbeiterausstand.

Wie aus l'Hospitalet (Departement Aridge) gemeldet wird, haben die Arbeiter an dem Tunnel von Paymorens der transpyrenäischen Bahn die Arbeiten eingestellt, weil die Zahl der Arbeitsstunden und damit auch der Lohn vermindert worden war. Die Behörden trafen große Sicherheitsmaßnahmen, da die Streikenden auch die anderen Arbeiter zum Anschluß an den Ausstand zwingen wollen.

### Unwetter auf den nordischen Meeren.

Nach einem Telegramm aus Kopenhagen ist das Unwetter dort, wie überhaupt auf der Ost- und Nordsee, erneut ausgebrochen. Schneeschauer und Hagelböen ziehen nieder. Die Temperatur ist erheblich gesunken. Ueber Schicksal von 20 Fischdampfern, die in der vergangenen Woche vor Beginn des Sturmes ausgelaufen sind, herrscht hier große Besorgnis. Fortwährend laufen Meldungen über vom Sturm beschädigten Schiffe ein.

### Die Cholera.

Nach einem Telegramm aus Konstantinopel vom 18. Dez. sind dort am Montag 80 Erkrankungen und 45 Todesfälle an Cholera vorgekommen. In Dschidda sind seit dem 26. November 895 Erkrankungen und 304 Todesfälle an Cholera gemeldet worden.

### Die Pforte gibt nach.

Aus Konstantinopel, 18. Dez. wird gemeldet: Von authentischer Seite verlautet, daß der heutige Minister beschloßen habe, den türkischen Bevollmächtigten Instruktionen zu erteilen, die dahin gehen, unter gewissen Bedingungen auch ohne Unterzeichnung des Waffenstillstandsprotokolls seitens Griechen-

lands die Teilnahme der griechischen Bevollmächtigten bei den Friedensverhandlungen zuzulassen.

### Die Sühne für die Putumahogrenel.

Aus Lima, 18. Dez., wird gemeldet: Die Regierung hat die Verhaftung einer Anzahl Personen, die an den Grausamkeiten des Putumahogebiets beteiligt waren, angeordnet.

### Kurze Nachrichten.

Nach einem Monat gelandet. Gestern Morgen wurde bei Courbevoie die Leiche des Verwalters von drei großen Pariser Hotels, Wegel, aus der Seine gezogen. Wegel war seit dem 9. November verschwunden. Die Leiche lag einen Monat im Wasser. In seiner Brieftasche wurde alle Papiere vorgefunden; sein Portemonnaie enthielt eine geringe Geldsumme. Nach ärztlichem Gutachten liegt Selbstmord vor, der auf schlechte Vermögensverhältnisse zurückgeführt wird. Wegel war 56 Jahre alt und stammte aus Alsbach in Hessen.

75 000 Mark gestohlen. Auf der Reichsbankhauptstelle in Hamburg wurde Dienstag nachmittag dem Kassenvoten einer großen Privatbank eine Geldtasche mit Wertpapieren im Betrage von 75 000 Mark gestohlen. Der Kassenvote hatte die Tasche einen Augenblick neben sich gelegt, während er eine Einzahlung an der Kasse machte. Als er sich wieder umdrehte, war die Tasche verschwunden. Nach einer weiteren Meldung aus Hamburg hat der Diebstahl eine überraschende Aufklärung gefunden. Von der betroffenen Bankfirma L. Behrens Söhne wurden nämlich sofort nach dem Bekanntwerden des Diebstahls die Wertpapiere gesperrt, so daß der unrechtmäßige Inhaber sie nicht in Geldwert hätte umsetzen können, ohne sich in Gefahr zu begeben, festgenommen zu werden. Diese Einsicht scheint dem Verbrecher denn auch rechtzeitig gekommen zu sein, denn heute wurde eine Tasche mit Wertpapieren mit dem Vermerk „Im Briefkasten gefunden“ durch die Post der Firma zugestellt. Der Inhalt bestand aus vier Scheids über 3534,00 M. und Kuponsementen in Höhe von 75 725 M. Die Papiere waren also noch vollständig in der Brieftasche enthalten.

Strassenfrawall in Stuttgart. Ein etwas angegriffener Mann trieb in Stuttgart vor dem Palais des Herzogs Robert allerlei verkehrte und ruhestörende Akrobazie. Er wurde von der Schildwache zur Ruhe gewiesen, worauf er diese beschimpfte, was zu seiner Verhaftung führte. Mit Hilfe der angesammelten Menge, die für den Mann Partei ergriff, machte er verschiedene Mißhandlungen, wurde aber von einem inzwischen dazugekommenen Schutzmann und der Wache geschloffen. Da die Menge eine immer drohendere Haltung annahm, zog der Schutzmann blank, worauf eine herbeigerufene Militärpatrouille den Ruhestörer mit aufgeblasenem Gewehr, begleitet von der eine immer aggressivere Haltung annehmenden Menge zur Hauptwache transportierte, wo der anwesende Offizier die Menge zerstreuen ließ.

Aus dem Auto geschleudert. Auf der Chaussee Berlin-Königsbrunnhausen fuhr kurz vor Königsmusterhausen der 24jährige Chauffeur Fritz Goldbeck aus Friedrichshagen mit einem Privatautomobil gegen einen Prellstein. Er wurde von seinem Sitz geschleudert und flog so unglücklich gegen einen Baum, daß er einen Schädelbruch erlitt. Er wurde später von einem anderen Automobil, das vorüber kam, tot aufgefunden.

Die Verbrecherjagd durchs Fenster. Der der Kriminalpolizei seit langer Zeit als gefährlicher Geldkranke bekannte Arbeiter Bruno Boenke wurde gestern früh in Berlin verhaftet. In seiner Wohnung fand die Polizei hinter einem Bilde versteckt 7000 Mark in Wertpapieren und 100 Mark in barem Gelde, die er am 20. Nov. bei einem Einbruch in die Superintendentur in Tzaplau erbeutet hatte. Von dem gestohlenen Gelde hatte er sich neu eingekleidet, sich 50 Lose der roten Kreuz-Lotterie gekauft und sechs Rennpferde mit je 50 Mark gewettet. Boenke ist bereits im Juni dieses Jahres aus dem Amtsgerichtsgefängnis in Tegel ausgebrochen und wieder ergriffen worden. Im September dieses Jahres war er in Adnassberg ebenfalls aus dem Gefängnis ausgebrochen. Als er gestern auf das Polizeipräsidium gebracht worden war und dort vernommen werden sollte, stürzte er sich plötzlich mit einem Hocksprung durch das Fenster des im Parterre gelegenen Vernehmungszimmers auf die Straße hinaus, ohne sich jedoch erheblich zu verletzen. Die Beamten rissen die Fenster auf, sprangen nach und es gelang ihnen, den Flüchtigen wieder zu ergreifen.

Geländet. Die Leiche des seit mehreren Monaten vermißten Direktors Böller der Gothaer Privatbank wurde bei Weihenfelds aus der See gelandet.

Des Räubers Ende. Ein äußerst frecher Raubanschlag wurde gestern Morgen im belebtesten Viertel von Paris verübt. In einem Hause des Faubourg Montmartre erschien gegen 10 Uhr ein Mann und feuerte, ohne ein Wort zu sagen, auf die Pfortnerin mehrere Schüsse ab. Diese floh, brach aber nach einigen Schüssen in den Rücken zusammen. Während Hausbewohner nach der Polizei eilten, durchstörte der Räuber in Ruhe die Pfortnerlogge. Als Polizei erschien, flüchtete er in ein Nebenzimmer. Da dieses jedoch keinen Ausgang hatte und ein Entkommen für den Räuber unmöglich wurde, beging er Selbstmord durch einen Schuß in den Mund.

Aus Frankfurt vor Strafe. In Potsdam hat sich ein im dritten Jahre dienender Trompeter von der Leibschadron des Leibgardehusarenregiments erschossen. Er hatte eine Strafe zu gewärtigen, weil er sich einen grauen Uniformmantel angeeignet und diesen dann verkauft hatte.

## Wetterbericht.

E. Knaus & Co.  
jetzt Langg. 31 u. Taunusstr. 16  
Spezial-Institut für Optik.



von der Wetterdienststelle Weisburg.

Höchste Temperatur nach C: 4, niedrigste Temperatur 1.  
Barometer: gestern 759.5 mm, heute 762.0 mm.

Voraussichtliche Witterung für 20. Dezember:

Fortgesetzt veränderlich, aber meist trübe mit Niederschlägen bei südwestlichen bis westlichen Winden.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weisburg	8	Trier	7
Heidelberg	8	Wien	3
Köln	5	Schwabenm.	5
Münster	4	Kassel	3

Wasserstand: Rheingeb. Gauh. gestern, 213 heute 200. Lahnpegel: gestern 426, heute 402.

Wetterwald: Krefeld 9 Stm., Heidelberg 5 Stm.

20. Dezember	Sonnenaufgang 8.10	Mondaufgang 1.01
	Sonnenuntergang 3.45	Monduntergang 3.57

Verantwortlich für den politischen Teil, das Feuilleton, für den Handels- und allgemeinen Teil: Dr. Ernst Knaus; für den Abdruck redaktioneller Teile: Otto A. Peters; für den Inseratenteil: Hans Kallinger. — Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H. (Direktion: Geh. Rector) sämtlich in Wiesbaden.

## Geschäftliche Mitteilungen.

Ein Weihnachtsgeschenk, das Nutzen mit Freude verbindet, ist in jedem Hause beliebt, und ein Fingerzeig, wie diesen beiden Anforderungen am besten zu entsprechen ist, wird manchem erwünscht sein. Da ist denn der Hinweis auf die Nähmaschine angebracht, und nach dem Grundsatze, daß das Beste immer das Billigste ist, eine Empfehlung der Singer-Familien Nähmaschinen, die, wie zu jedem Weihnachtsgeschenke, auch diesmal wieder in der bekannten Niederlage der Singer Co. Nähmaschinen-Aktiengesellschaft, Wiesbaden, Langgasse 1, in größter Auswahl und in den beliebtesten Sorten und Ausstattungen aufgestellt sind. Einen großen Vorzug der neuesten Singer-Familien Nähmaschinen bilden die stündlich konstruierten Spezialapparate, die gratis beigegeben werden. Bewundernswert ist das Arbeiten des Galtenmarkers, der so saubere, gleichmäßige Falten legt, wie sie mit der Hand nicht hergestellt werden können, während der Kränker nicht nur den Stoff kränkt, sondern auch tadellose Plisfalten zieht und diese gleichzeitig annäht. Besondere Erwähnung verdient auch der sehr exakt arbeitende Einsapharaparat, der Soutacheur und der verstellbare Säumer, welcher letzterer schnell und leicht einen Saum herstellt und gleichzeitig eine Spitze annäht. Dabei ist die Handhabung der Apparate, die keine besondere Geschicklichkeit voraussetzen, leicht und in kurzer Zeit zu erlernen, und jede Käuferin wird vom Geschäft bereitwillig mit der Handhabung vertraut gemacht. Daß die Singer-Familien Nähmaschinen nicht nur vorzüglich nähen, sondern daß sich auf ihnen auch die schönsten Stickereien ausführen lassen sowie jede Art von Stopparbeit, wie sie im Hause vorkommt, ist bekannt, und so ist es erklärlich, daß es der sehnlichste Wunsch jeder Dame ist, eine Singer-Nähmaschine zu besitzen und insbesondere die neueste Sorte, die „60“, die als die vollkommenste Familien Nähmaschine der Gegenwart bezeichnet werden kann.

Der heutigen Ausgabe unserer Zeitung liegt ein Prospekt der Firma Abels Schokoladen-Gesellschaft m. b. H. bei, auf den wir unsere geschätzten Leser ganz besonders hinweisen möchten. Es ist bekannt, daß die Fabrikate genannter Firma sich in ganz Deutschland großer Beliebtheit erfreuen und ein bedeutender Kundenkreis ständiger Abnehmer an immer weiterer Verbreitung derselben beiträgt. Der beste Beweis für die Güte der Marke Abels. Aber auch Fachleute haben das denbar günstigste Urteil dadurch ausgesprochen, daß auf den Auktionsteilungen in Bremen und Oldenburg der Firma von beiden Preisrichterkollegien die goldene Medaille zuerkannt wurde. Gerade jetzt zur Weihnachtszeit werden unsere Leser sich nach guten Lieferanten der Schokoladenbranche umsehen, weil kaum irgend ein Geschenk mehr Freude bereitet, wie ein Paket, gefüllt mit delikaten Süßigkeiten. Da sei den geschätzten Lesern der Prospekt der Firma Abels Schokoladen-Gesellschaft m. b. H. in Bremen zur aufmerksamen Durchsicht empfohlen. Er bietet reiche Auswahl, auch übernimmt die Firma den Versand an auswärtige wohnende Verwandte und Bekannte in bereitwilligster Weise. 318-4

# Roberts

## Weihnachts-Angebot.

Telefon 2171.

27 Langgasse 27.

Telefon 2171.

Man überzeuge sich von meiner Leistungsfähigkeit!

### !! Hauptpreislagen !!

Eleganter

## Herrenstiefel

Mark:

9.50  
10.50  
12.50  
14.50  
15.50  
16.50

Eleganter

## Damenstiefel

Mark:

7.75  
9.50  
10.50  
12.50  
14.50  
15.50



37834

und höher.

und höher.



Werde, was du bist.

Europäischer Roman von Albrecht Bascham

Wing, Fr. 004	28	87.805-01	Poetsche 4	88.753	Ung. Goldstein 4	88.60
---------------	----	-----------	------------	--------	------------------	-------

## Handel und Industrie.

## Frankfurter Abendblätter

Unternehmens liegen dürfte. Im Revisionsbericht der

zung. Der Gestalt schloß mit einem Festen im Osten.

1973-1974

## Berliner Börse, 18. Dezember 1912

Geldkurse mit 1/2 Mark, 1/4 Mark, 1/8 Mark, 1/16 Mark, 1/32 Mark, 1/64 Mark, 1/128 Mark, 1/256 Mark, 1/512 Mark, 1/1024 Mark, 1/2048 Mark, 1/4096 Mark, 1/8192 Mark, 1/16384 Mark, 1/32768 Mark, 1/65536 Mark, 1/131072 Mark, 1/262144 Mark, 1/524288 Mark, 1/1048576 Mark, 1/2097152 Mark, 1/4194304 Mark, 1/8388608 Mark, 1/16777216 Mark, 1/33554432 Mark, 1/67108864 Mark, 1/134217728 Mark, 1/268435456 Mark, 1/536870912 Mark, 1/1073741824 Mark, 1/2147483648 Mark, 1/4294967296 Mark, 1/8589934592 Mark, 1/17179869184 Mark, 1/34359738368 Mark, 1/68719476736 Mark, 1/137438953472 Mark, 1/274877906944 Mark, 1/549755813888 Mark, 1/1099511627776 Mark, 1/2199023255552 Mark, 1/4398046511104 Mark, 1/8796093022208 Mark, 1/17592186044416 Mark, 1/35184372088832 Mark, 1/70368744177664 Mark, 1/140737488355328 Mark, 1/281474976710656 Mark, 1/562949953421312 Mark, 1/1125899906842624 Mark, 1/2251799813685248 Mark, 1/4503599627370496 Mark, 1/9007199254740992 Mark, 1/18014398509481984 Mark, 1/36028797018963968 Mark, 1/72057594037927936 Mark, 1/144115188075855872 Mark, 1/288230376151711744 Mark, 1/576460752303423488 Mark, 1/1152921504606846976 Mark, 1/2305843009213693952 Mark, 1/4611686018427387904 Mark, 1/9223372036854775808 Mark, 1/18446744073709551712 Mark, 1/36893488147419103424 Mark, 1/73786976294838206848 Mark, 1/147573952589676413696 Mark, 1/295147905179352827392 Mark, 1/590295810358705654784 Mark, 1/1180591620717411309568 Mark, 1/2361183241434822619136 Mark, 1/4722366482869645238272 Mark, 1/9444732965739290476544 Mark, 1/18889465931478580953088 Mark, 1/37778931862957161906176 Mark, 1/75557863725914323812352 Mark, 1/151115727451828647624704 Mark, 1/302231454903657295249408 Mark, 1/604462909807314594498816 Mark, 1/1208925819614629188997632 Mark, 1/2417851639229258377995264 Mark, 1/4835703278458516755990528 Mark, 1/9671406556917033511981056 Mark, 1/19342813113834067023962112 Mark, 1/38685626227668134047924224 Mark, 1/77371252455336268095848448 Mark, 1/154742504910672536191696896 Mark, 1/309485009821345072383393792 Mark, 1/618970019642690144766787584 Mark, 1/1237940039285380289533575168 Mark, 1/2475880078570760579067150336 Mark, 1/4951760157141521158134300672 Mark, 1/9903520314283042316268601344 Mark, 1/19807040628566084632537202688 Mark, 1/39614081257132169265074405376 Mark, 1/79228162514264338530148810752 Mark, 1/158456325028488677060297621504 Mark, 1/316912650056977354120595243008 Mark, 1/633825300113954708241190486016 Mark, 1/1267650600227909416482380972032 Mark, 1/2535301200455818832964761944064 Mark, 1/5070602400911637665929523888128 Mark, 1/10141204801823275331859047776256 Mark, 1/20282409603646550663718095552512 Mark, 1/40564819207293101327436191105024 Mark, 1/81129638414586202654872382210048 Mark, 1/162259276829172405309744764420096 Mark, 1/324518553658344810619489528840192 Mark, 1/649037107316689621238979057680384 Mark, 1/1298074214633379242477958115360768 Mark, 1/2596148429266758484955916230721536 Mark, 1/5192296858533516969911832461443072 Mark, 1/10384593717067033939823664922886144 Mark, 1/20769187434134067879647329845772288 Mark, 1/41538374868268135759294659691544576 Mark, 1/83076749736536271518589319383089152 Mark, 1/166153499473072543037178638766178304 Mark, 1/332306998946145086074357277532356608 Mark, 1/664613997892290172148714455074713216 Mark, 1/132922799578458034429742891014842432 Mark, 1/265845599156916068859485782029684864 Mark, 1/531691198313832137718971574059369728 Mark, 1/1063382396627664275437943148118739456 Mark, 1/2126764793255328550875886296237478912 Mark, 1/4253529586510657101751772592474957824 Mark, 1/8507059173021314203503545184949915648 Mark, 1/17014118346042628407007090369899291904 Mark, 1/34028236692085256814014180739798583808 Mark, 1/68056473384170513628028361479597167616 Mark, 1/136112946768341027256056722959194335232 Mark, 1/272225893536682054512112145818366670464 Mark, 1/544451787073364109024224291636733340928 Mark, 1/1088903573746728218048448583273466681856 Mark, 1/217780714749345643609689716654693337376 Mark, 1/4355614294986912872193794333091866674752 Mark, 1/8711228589973825744387588666183733349024 Mark, 1/17422457179747651488771777333367667698048 Mark, 1/34844914359495302975543554666735335396096 Mark, 1/69689828718990605951087109333470666791936 Mark, 1/139379657377921211902174218666841333738784 Mark, 1/27875931475584242380434837333367667698048 Mark, 1/55751862951168484760869674666735335396096 Mark, 1/11150372590233696952173734933367667698048 Mark, 1/22300745180477393904346469666735335396096 Mark, 1/446014903609547878086929333367667698048 Mark, 1/8920298072190957561737349333367667698048 Mark, 1/17840596143819115123468696666735335396096 Mark, 1/35681
--



Soweit ich ihn hinter seinem Vorderbau erblicken kann.  
Da lachten sie beide. Dann aber seufzte er:  
„Und seitdem haben Sie nie wieder Liebe zu einem Manne verspürt?“  
„Ne.“  
„Und doch nennt man Sie die Venus von Milano.“  
„Wer?“ fragte sie geringfährig. „Die Bohème von Montmartre und Montparnasse. Sie liebt die Lieber- treibung.“  
„Und Sie glauben nicht, daß eines Tages ein Mann vor Sie hinkniet, der um Ihre Hand bittet, und dem Sie sie nicht verweigern?“  
„Nein, das glaube ich nicht. Denn ich habe mich ent- schlossen, bei meinem Vater zu bleiben. Er würde in der Einsamkeit vergehen. Denken Sie nicht, daß er glücklich ist. Die Außenwelt darf Sie nicht täuschen. Er empfindet es tief, daß er zu solchen Arbeiten verurteilt ist, die seiner unwürdig sind. Er befaßt sich mit großer Begabung und hätte unter günstigeren Umständen vielleicht die weichen ausge- stiegen, die heute oben stehen. Es hat nicht sein sollen. In der Blüte seiner Kraft war er genötigt, für meine Mutter zu sorgen, deren langwieriges Leiden Unsummen verschlang, ohne daß man ihr hätte helfen können. Das war die Zeit, in der mein armer Vater vom Künstler zum Kunsthandwerker herabgeriet. Er konnte nie mehr hoch- kommen, die Flügel waren ihm endgiltig beschneidet, die Tragkraft so vieler unserer Künstler, die verkannt und ver- gesen am Wege sterben. Glauben Sie mir, daß er sein Künstlerium verraten hat, das nagt an ihm, und während er Ihnen lächelnd seine Papiere vorführt, frampft sich ihm das Herz zusammen und die Faust ballt sich in ohn- mächtiger Wut gegen ein grausames, bitteres Schicksal. Ich kann ihn nicht allein lassen, und das ist der Hauptgrund, weshalb ich nie die Hand eines Mannes annehmen werde. Ich bin Ihnen gut, lieber Götter, dessen seien Sie ver- sicher, aber über das Gefühl der Freundschaft dürfen unsere Beziehungen nie hinausgehen. Wenn Sie also wünschen, daß wir Freunde sein und bleiben wollen, so schlagen Sie ein.“

(Fortsetzung folgt.)

### Vermischtes.

Die seltsamste Sekte der Welt  
ist sicherlich die Amis-Sekte in Alabama und Oregon. Die Angehörigen dieser Sekte vermeiden jede Berührung mit der Kultur. Ihre Kinder dürfen keine Schulen besuchen, es werden keine Bücher gelesen, und ebenso sind die Zeitungen durchgängig verboten. Von den Dingen dieser Welt erfahren die Sektiker nur vom Hörensagen. Unter ihren religiösen Gebräuchen steht an Wertwürdigkeit die Erwählung zur Priestersekte oben. Tatsächlich wählt die Sekte aus ihrer Mitte alljährlich für ein Jahr Priester, und wer gewählt worden ist, geht zunächst nach Hause, schließt sich in sein Kammerlein ein und weint bitterlich. Beim Abendmahl hat jeder seinem Nachbarn die Hände zu waschen. Ein Vertreter der amerikanischen Regierung, der jüngst im Gebiete dieser Sekte war, läßt aus seinem Bericht entnehmen, daß diese traurigen Amisleute eigentlich nur dann vergnügt sind, wenn ein Todesfall an beklagen ist. Der Verstorbene wird, nicht etwa in einem Sarge, sondern in einer Kiste schleunigst beerdigt, dann kommt die ganze Gemeinschaft im Trauer- hause zusammen, und hier wird nun ein äupfliger Schmaus gehalten.

#### Ein Sonderling.

In Moskau ist vor kurzem ein mehrfacher Millionär namens Balaschew verstorben, der sich vom kleinen Hand- werker, der Glaswaren verfertigte, bis zum Großindu- striellen heraufgearbeitet hatte. Er war ein stadtbekannter origineller Kauz, ein Sonderling, der die tollsten Sachen machte und dessen verrückte Launen mit den Jahren immer zunahmen und bisweilen nicht ganz ungeschicklich waren. Auf die Polizei war er besonders scharf und kam alle Augenblicke in Konflikt mit ihr, wobei er sich nicht schonte, auch einmal einen Polizeioffizier zu verprügeln.

Er trog in die Grundstücke und besaß alle Vorüber- gehenden an, er nahm abends am Theater sämtliche Schlitten im Winter an und amüsierte sich königlich, wenn die andern Leute frierend und schimpfend zu Fuß nach Hause pilgern mußten. Er ließ alle Briefe, die ihm zu- gingen, drucken und verteilte diese Blätter, er ließ seine seltenen, schönen Bücher und Tausen hundertmal photo- graphieren und überschickte die Reproduktionen mit diesen

Bildern; er bestellte sich sämtliche Zeitungen, sah aber nur nach, ob auf der Banderolle stand „Er. Hochwohlgeboren“ — schloß dieser Titel, so wurde er fuchtelstolz. Er ließ seine Bücher, die ihm zuletzt abgenommen werden mußten, beerdigen und ihnen ein Denkmal setzen mit der Inschrift: „Hier ruhen die Bücher Balaschews“; er opferte viele Hunderttausende von Rubeln für Wohlthätigkeit, anhalten jeder Art und war doch wieder ein Amis, der um jede Kopse feilschen konnte. Er wünschte, in einem Armenfarge begraben zu werden, ohne geistliches Geleit. Dagegen mußte eine Kapelle folgen, deren Mitglieder je hundert Rubel für diesen letzten Dienst erhielten. Balaschew hatte mit Tolstoi, den er hoch verehrte, in Briefwechsel gestanden.

#### Artillerie gegen Räuber.

Die Polizei verjunkte am Dienstag bei Borgo (Korrika) den herbeigekommenen Räuberhauptmann Paoli gefangen zu nehmen, der dort seit Jahren sein Unwesen treibt. Paoli hat sich mit zahlreichen Anhängern in einer Grotte verschanzt, die von den Banditen mit großer Hartnäckigkeit verteidigt worden ist. Es entstand ein heftiges Feuergefecht, in dessen Verlauf der Anführer der Gendarmen getötet und drei andere Gendarmen schwer verwundet worden sind. Es gelang nicht, an die Grotte heranzukommen, da die Ban- diten ein heftiges und wohlgezieltes Feuer unterhielten. Eine Abteilung Artillerie ist abgegangen, um die Grotte in die Luft zu sprengen.

#### Kurze Nachrichten.

Robelenfall. Bei einer Robelpartie in der Universitätskaserne v. Villati in Jansbrunn, der mit seiner Schwester zusammen rodelte, gegen einen Baum geschleudert worden, wobei er lebensgefährlich verletzt worden ist. Der Zustand des Verletzten ist hoffnungslos. Seine Schwester kam mit leichten Verletzungen davon.

Brand des Weimarer Gewerbehauses. Dienstag abend gegen 9 1/2 Uhr brach in der 3. Etage des Gewerbehauses in Weimar, das unmittelbar neben dem Schillerhaus liegt, Feuer aus. Die ganze 3. Etage und der sehr umfangreiche Dachstuhl wurden völlig eingeäschert. Es gelang nur mit großer Mühe, die Bewohner des Stockwerks zu retten.

## Warme Schuhwaren

Marktstrasse 22 Schuhhaus Sandel Marktstrasse 22

## Wohnung- Suchenden

empfehlen wir ein kleines Inserat im . . . . .

**Wiesbadener General-Anzeiger**  
dem populären und gern gelesenen Familienblatt Wiesbadens.  
Die Zeile kostet nur



### Zu vermieten

#### Wohnungen.

##### 6 Zimmer.

Neuenstr. 24, 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 135



# Man verlange,

wenn man die besten Fabrikate haben will, stets solche, die sich seit Jahren bewährt haben, Nachahmungen, besonders in ähnlichen Packungen, weise man im eigenen Interesse zurück. Fabrikate, die sich infolge ihrer hervorragenden Qualität und ihrer unbedingten Zuverlässigkeit lange Jahre bewährt und einen Weltruf erworben haben, sind:

**Dr. Oetker's Backpulver**

**Dr. Oetker's Puddingpulver**

**Dr. Oetker's Vanillin-Zucker**

2 Päckchen 10 Pfg.

3 Stück 25 Pfg.

Überall zu haben!

F. 73

## Gemischte Fruchtarmelade (billiger geworden)

aus frischen Früchten selbst eingekocht! 37718  
süß, nahrhaft und wohlschmeckend, per Pfund 35 Pfennig,  
bei 10 Pfd. 30 Pfg., bei 100 Pfd. 28 Pfg.  
Nicht zu verwechseln mit den heute vielfach hergestellten Fruchtarmeladen und Gelees, welche fast ohne jeden Nährwert und folglich trotz ihrer scheinb. Billigkeit viel teurer sind.

Conditorei, Chocoladen und Conserve.  
Tel. 397. Aug. Reich, Lammstr. 34.

## G. Gottwald

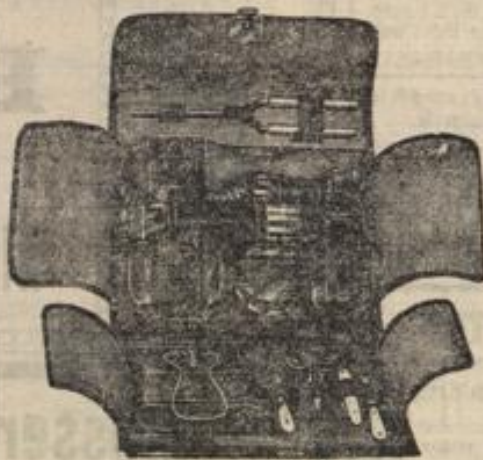
Goldschmied

7 Faulbrunnenstrasse 7

Gold- und Silberwaren

Trauringe

Durch geringe Unkosten bin ich in der Lage, solide Waren zu äusserst billigen Preisen zu verkaufen (37803)



Ein praktisches Geschenk!

## Reise-Toilette-Necessaires

mit nur guten Einrichtungen zu Mk. 4.50, 5.—, 6.—, 8.—, 10.—, 12.—, 15.—, 18.—, 20.— und höher, in allen Lederarten.

Führer's Lederwaren- und Kofferhaus

Johann Ferd. Führer, Hoflieferant

37793

Grosse Burgstrasse 10.

## E. Brunn, Weinhandlung

gegr. 1857, Adelheidstrasse 45 Tel. 2374.  
Rhein-, Mosel- und Rotweine von 80 Pfg.  
per Flasche ab ohne Glas. 1025  
Nur 6 Mark! 5 Flaschen versch. gute Südweine: Malaga, Marsala, Samsa etc.

## Unerreicht!

## Kaiseröl

nicht explodierbares Petroleum  
laut Gutachten erster Autoritäten

das hervorragendste Leuchtöl

Explosion der Lampe u. eine Feuergefahr beim Umwerfen und Zerkleinern einer Lampe ausgeschlossen, da in letzterem Falle die Dochtflamme durch das ausfliessende Kaiseröl ausgelöscht wird. — Kaiseröl brennt hell, sparsam und geruchlos.

Alleinige Fabrikanten:

Petroleum-Raffinerie  
vorm. AUGUST KORFF, Bremen.

Eingros-Niederlage: 37289

Ed. Weygandt, Wiesbaden.

## Holzversteigerung.

Montag, den 23. Dezember ds. Jrs., vormittags 11 Uhr  
beginnend, kommen im Wiesbadener Gemeindevorstand in den Diltz. 10.  
Lohnversteigerungen und 3 Grubenbau zur Versteigerung:  
23 eichene Stämme von 17.40 fm.,  
120 lichte Stämme von 116.98 fm.,  
158 lichte Stämme von 136.47 fm.  
Wiesbaden, den 18. Dezember 1912.

Der Bürgermeister:  
Förth.

## Grosser Weihnachts-Ausverkauf

teils bis zu 30% Rabatt auf:

Gaszylinder, Badewannen und Bäder, Lüster und  
Gaskocher, ferner mechan. bess. Spielwaren, Laterna-  
magica, Kinetographen, Eisenbahnen, Dampf-  
maschinen, Heissluftmotoren und Betriebsmodelle,  
elektrische Taschenlampen usw.

Heinrich Krause, Wellritzstr. 10

Gärtner- und galvan. Vernickelungsanstalt.  
Reparatur und Erneuerung aller Bronze- und Nickel-  
Gegenstände und Antiken usw. 17513

Königsberger Marzipan-Fabrikation  
Wiesbadener Schokoladen-Fabrikation  
Alle Weihnachts-Artikel, Kissen-Auswahl der süßen Branche.  
P. Golonsky gen. Der süsse Onkel  
37699 Kirchgasse 44. 798

## In Frickel's Fischhallen

Grabenstr. 16,  
Bleichstr. 20,  
Kirchgasse 7

täglich frisch!

36/10

ff. Heringssalat  
mit Mayonnaise.  
ff. Fischmayonnaise,  
ff. Salmmayonnaise,  
ff. Krabbenmayonnaise,  
ff. Hummermayonnaise.  
Fertige Fisch- u.  
Hummer-Platten  
auf Vorausbestellung.



## Sporthaus Schaefer

11 Webergasse 11

Niederlage der

Münchener Lodenfabrik Joh. Gg. Frey.

Wasserdichte Loden.

Touren- und Sport-Kostüme  
für Damen und Herren.

Pelerinen und Mäntel.

37462

BEI AMTLICHEM  
STAATSAUSGABESTELLEUR  
EISENBahn-Schlaf-  
Wagen-Billets  
LANGGASSE 48  
IM REISEBUREAU  
L. RETTENMAYER  
AMTLICHES STAATSBUREAU DER PREUSS. HESS.  
STAATSBAHNEN-AGENTUR DER INTERNATION.  
SCHLAFWAGEN-GESELLSCHAFT. 69

## Schönfeld's Schuhwaren

billig und gut!

Marktstr. 25, nur noch 1. Stock

Keine Ladenmiete, stets Gelegenheitskäufe!

37902

Wir empfehlen

## Regenschirme

in Halbseide zu Mk. 3.50, 4.—, 4.50

## Regenschirme

in Surah-Gewebe zu Mk. 5.—, 5.50, 6.—

## Regenschirme

in Satin de Chine-Gewebe zu Mk. 6.—,  
7.50, 9.—

## Regenschirme,

reine Seide ohne Erschrerung zu Mk. 10.—,  
12.—, 15.—, 18.—

## Regenschirme

mit Silber-, Double-, Elfenbein-, Horn-,  
Schildpatt- und feinen Naturgriffen in allen  
Preislagen.



Wir reparieren

Ihre Schirme schnell und preiswert  
Sie sparen Geld dabei!

Molz & Forbach

G. m. b. H.

Webergasse 14.

121/4

## Pelzwaren

passend f. Weihnachtsgeschenke, Collier, Stola, Shawls  
und Muffen in div. Fellarten.

Moderne Formen. Solide Qualitäten.

Wegen Ersparnis hoher Ladenmiete billige Preise!

Kürschner A. Schäfer, Kirchgasse 9.

1. Stock, kein Laden. 37681

## Massen-Auflagen

in  
Rotationsdruck

liefert schnell und  
sehr preiswert die

Buchdruckerei

Wiesbadener

Verlagsanstalt

Nicolassstrasse 11

Fernruf 309 und 199.



